Jahresbericht 2011

Im Dienst.
Am Nächsten.
Seit 1830.

Evangelische Gesellschaft eva

Impressum

Herausgeber	Heinz Gerstlauer
Anschrift	Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-0, Fax 07 11.20 54-3 27
Redaktion	Annette Kosakowski (verantwortlich), Ulrike Herbold
Konzept	Kai Dörfner
Fotos	Marc Bouda, Annette Kosakowski, Werner Kuhnle, Kerstin Lasinger, Thomas Nathan, Reiner Pfisterer
Layout	Wintergerst & Faiss, Reutlingen
Druck	Grafische Werkstätte, Reutlingen
Erschienen	im August 2012

4 Bericht des Vorstands
7 Struktur

8 Die eva im Jahresverlauf 2011
12 Dienste für junge Menschen
14 Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region
16 Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart
18 Dienste für Prävention, Beratung und Behandlung
20 Dienste für Menschen in Armut und Wohnungsnot in Stuttgart
22 Dienste für Menschen in Armut und Wohnungsnot im Landkreis Esslingen
24 Dienste für seelische Gesundheit
26 Dienste für ältere Menschen
28 Verwaltung und Mitarbeitervertretung

29 Tochterunternehmen der eva

32 Angaben zu den Gesellschaftsorganen
33 Rechtliche Verhältnisse
34 Bilanz 2011
36 Gewinn- und Verlustrechnung
37 Ergebnis
38 Kennzahlen
39 Beteiligungen
40 Mitarbeitende und Belegungsstatistik
41 Bestätigungsvermerk

42 Freunde und Förderer (Spenden)
44 Stiftung der Evangelischen Gesellschaft (eva's Stiftung)
45 Freiwilliges Engagement
46 Weiterführende Informationen auf www.eva-stuttgart.de

Johannes Stasing, Pfarrer Heinz Gerstlauer, Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Bericht des Vorstands

Liebe Freundinnen und Freunde der eva,

Sie halten den ersten Jahresbericht der eva in Händen. Er gibt Auskunft über den Verlauf des vergangenen Jahres, über inhaltliche Schwerpunkte, fachliche Entwicklungen und wirtschaftliche Perspektiven der diakonischen Arbeit in der Großstadt Stuttgart. In gewisser Weise knüpft er an die Berichte an, die die früheren Gesamtleiter der eva den Vereinsmitgliedern bei den Jahresfesten gegeben haben. Als Überschrift diente dabei die jeweilige Jahreslosung. Lassen Sie uns deshalb ganz im Sinne dieser Tradition mit der Jahreslosung 2011 beginnen: **Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.**

In unserer Arbeit geht es zuerst um Menschen. Solche, die mit ihren Belastungen nicht fertig werden, die Rat und Hilfe brauchen. In Gesprächen über ihre Lebensgeschichten kommt zutage, was alles schiefgelaufen ist: das eigene Versagen, die Krankheit, das Zerbrechen der Familie, Erfahrungen von Flucht und Gewalt, das Leben auf der Straße… Da ist nichts normal – das Leben steht Kopf. **Lass Dich nicht vom Bösen überwinden…** Das ist in solchen Situationen eine große Aufgabe: sich nicht von der schwierigen Kindheit aus der Bahn werfen zu lassen, der Sucht die Zähne zu zeigen, mit der Armut nicht depressiv, sondern kreativ umzugehen. Viele Menschen schaffen das. Viele brauchen aber Hilfe, Rat oder Begleitung. Deshalb arbeiten mittlerweile 1200 Männer und Frauen bei der eva und ihren Töchtern. Dazu kommen über 600 Menschen, die ehrenamtlich ihren Dienst tun. Gemeinsam mit ihnen versuchen unsere Klienten, dem Bösen ins Auge zu schauen und dennoch neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Sie gehen es an, eigene Fähigkeiten zu entdecken, Selbstheilungskräfte zu aktivieren, Neues dazuzulernen, Weltsichten zu ändern.

Das Böse mit dem Guten überwinden. Dazu braucht es gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein gutes diakonisches Profil, gute fachliche Konzepte und Innnovationen sowie eine gute wirtschaftliche Grundlage. Nicht zuletzt aber auch die Überzeugung, dass nicht alles in unserer Macht steht.

Mit unseren Mitarbeitenden sind wir für unsere Aufgaben sehr gut gerüstet. Sie sind motiviert und gut ausgebildet. In vielen Arbeitsfeldern organisieren wir passgenaue Weiterbildungen, um sie auf die sich verändernden Anforderungen vorzubereiten. Darüber hinaus sind wir mit Ausbildungsstätten und insbesondere mit der Evangelischen Hochschule

Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten. Röm 12,21

Ludwigsburg gut vernetzt. Denn unsere Praxis benötigt die kritische Begleitung von Forschung und Theorie.

Die eva bezahlt in allen Bereichen den Tarif der Diakonie in Württemberg und ist damit eine attraktive Arbeitgeberin. Dennoch spüren auch wir zunehmend den Fachkräftemangel. Der Zivildienst ist weggefallen und auch die kirchliche Bindung im Großraum Stuttgart nimmt ab. Das macht es nicht immer leicht, fachlich geeignete, evangelische Persönlichkeiten zu gewinnen. Unsere Mitarbeiterschaft gehört zum größten Teil immer noch einer der beiden großen Konfessionen an. Für alle Mitarbeitenden bieten wir gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Württemberg regelmäßig Kurse an, in denen wir den Grundfragen und dem Selbstverständnis diakonischer Arbeit nachgehen.

Wir tun viel, um unser diakonisches Profil zu pflegen und zu zeigen, dass „Diakonie Kirche ist", wie es im Leitbild des Diakonischen Werkes Württemberg heißt. Wir geben das Evangelische Gemeindeblatt für Württemberg heraus und bieten eine tägliche Telefonandacht an. Im Haus der Diakonie laden wir wöchentlich zu einer Andacht ein. Für Mitarbeitende steht zudem ein seelsorgerliches Angebot zur Verfügung. Wir arbeiten eng mit dem evangelischen Kirchenkreis und seinen Gemeinden zusammen. Diese Kooperation ist vertrauensvoll und funktioniert auf vielen Ebenen – nicht nur bei der Stuttgarter Vesperkirche. Durch die Arbeitsgemeinschaft „Diakonie in Stuttgart", deren Sprecher der Vorstandsvorsitzende der eva ist, sind wir mit den anderen 30 diakonischen Trägern in der Landeshauptstadt gut vernetzt. Insbesondere mit dem Caritasverband für Stuttgart verbindet uns eine hervorragende und erfolgreiche ökumenische Zusammenarbeit.

In der Stuttgarter Öffentlichkeit ist unsere Meinung gefragt. Mit über 690 Veröffentlichungen in Zeitungen, Funk und Fernsehen und 20 Pressegesprächen waren wir 2011 in den Medien hervorragend vertreten. Mehr als 10.000 unterschiedliche Nutzer besuchen unsere Internetseite jeden Monat. Die Fachämter pflegen gute Beziehungen zur eva und schätzen unsere Arbeit. In der politischen Öffentlichkeit sind wir auf kommunaler und Landesebene gut vernetzt. In allen wichtigen Gremien der Stadt Stuttgart sind wir vertreten.

Die eva hat einen guten Ruf. Sie gilt als beständig und flexibel zugleich, als fachlich in hohem Maße kompetent und innovativ. Seit den 1980er Jahren hat die eva systematisch unterschiedliche gemeinwesenbezogene Dienste aufgebaut. Die Sozialpsychiatrie, die Wohnungslosenhilfe und die Hilfen zur Erziehung sind sozialräumlich ausgerichtet. Das bedeutet, dass diakonische Arbeit immer mehr in der Lebenswelt der Menschen stattfindet. Die Menschen werden nicht nur an Einrichtungen verwiesen, sondern die Hilfe wird individuell an dem Ort erbracht, an dem die Menschen leben.

Auf diese Weise haben wir in den vergangenen Jahren im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt" neue Hilfeformen entwickelt. Der Bürgertreff „Oase" in Stuttgart-Rot oder die Arbeit in den Fürsorgeunterkünften in Freiberg sind nur einige Beispiele. In Stuttgart-Birkach und -Plieningen arbeiten wir mit engagierten Bürgern und Kooperationspartnern zusammen, um Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung ein Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Beteiligt sind Einrichtungen der Behindertenhilfe, Vereine, Gemeinden und das Bezirksamt. Inklusion zu fördern ist das Ziel dieses neu entstehenden Netzwerkes.

Die eva verfügt über ein sehr differenziertes Angebot in fast allen Feldern der sozialen und diakonischen Arbeit. Was in der Vergangenheit als „Gemischtwarenladen“ bespöttelt wurde, erweist sich in der täglichen Arbeit als Vorteil. Menschen können nicht nur symptomorientiert, sondern ganzheitlich beraten und begleitet werden. Auf intelligente Weise verknüpfen wir Hilfen in der Not mit Hilfen aus der Not, aufsuchende mit stationären Angeboten. Das Interessante ist: Gerade an diesen Schnittstellen entstehen neue Möglichkeiten. Ein gemeinsames Projekt der Jugendhilfe und der Sozialpsychiatrie kümmert sich zum Beispiel um Kinder psychisch erkrankter Eltern. Ein anderes Projekt verknüpft Hilfemöglichkeiten aus Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe und Sozialpsychiatrie. Gemeinsam unterstützen die Mitarbeitenden psychisch erkrankte junge Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben.

Neue Wege zu gehen – auch das gehört zur eva. Darum evaluieren wir laufend unsere Arbeit. Wir befragen unsere Kunden, werten die Ergebnisse aus und ziehen daraus Konsequenzen. Innovationen kosten Geld und sind aufwändig. Aber sie bieten Mitarbeitenden auch die Chance, Neues zu entwickeln und Führung auf Zeit zu übernehmen. Wir sind dankbar dafür, dass es durch Stiftungen, Einzelpersönlichkeiten und Mittel der Aktion Mensch oder der Glücksspirale möglich ist, diese wichtige Arbeit zu finanzieren.

Wirtschaftlich gesehen war 2011 ein schwieriges Jahr. Wir haben das schlechteste Jahresergebnis seit Jahren erzielt. Nur durch Spenden und freiwillige Zuwendungen ist es uns gelungen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Das hat mehrere Gründe: Einige stationäre Einrichtungen waren nicht im notwendigen Maße belegt. Kurzfristig ist es jedoch nicht möglich, diese Einrichtungen zu schließen oder ihr Angebot deutlich einzuschränken. Hinzu kommt, dass die Personalkosten durch kräftige Tariferhöhungen gestiegen sind. Doch weder die öffentliche Hand noch andere Kostenträger sind bereit, diese höheren Ausgaben mitzutragen. Gestiegene Sachkosten wie etwa im Energie-Bereich werden gar nicht berücksichtigt. Darüber hinaus konkurrieren diakonische Träger auf dem mittlerweile etablierten „Sozialmarkt“ mit privaten Anbietern, die mit Niedrigpreisen werben. Wollen wir nachhaltig wirtschaften, werden wir nicht um die Entscheidung herumkommen, das Leistungsangebot bei dem einen oder anderen Dienst einzuschränken.

Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten. Noch einmal denken wir an die Menschen, denen unsere Arbeit gilt. In der Tat: Das Leben ist auch ein Kampf. Wer Menschen in schwierigen und belastenden Situationen begleitet, erlebt das Tag für Tag. Wie kommt jemand los von seiner Spielsucht? Wie überwindet ein anderer seine Depression? Wie befreit sich ein Kind von seinen belastenden Erfahrungen? Gott sei Dank sind wir in diesem Kampf nicht allein. Gott sei Dank sind die Menschen nicht nur davon abhängig, was wir mit unseren begrenzten Mitteln zu tun im Stande sind. Es tut gut, dass wir uns in der Diakonie von dem begleitet wissen, in dessen Macht alles steht. Und es tut gut zu wissen, dass wir im Sinne der Bonhoefferschen „guten Mächte“ nicht allein sind, sondern dass wir auch Sie, verehrte Leserin und verehrter Leser, an unserer Seite wissen. Wir brauchen Ihre Unterstützung und danken Ihnen für Ihre Ermutigung, die Sie uns im vergangenen Jahr zuteil werden ließen.

Ihre

Pfarrer Heinz Gerstlauer | *Johannes Stasing* | *Prof. Dr. Jürgen Armbruster*

Struktur

(Stand Mai 2012)

Mitgliederversammlung / Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold
Aufsichtsrat / Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold
Vorstand/ Vorsitzender: Heinz Gerstlauer

Vorstand
Heinz Gerstlauer 07 11.20 54 - 2 11

Seelsorge und Theologie
Eva Lemaire 07 11.20 54-3 00
Kommunikation – Freunde und Förderer
Kai Dörfner 07 11.20 54-2 89
Assistent des Vorstands
Daniel Rezanek 07 11.20 54-2 71
Mobbing-Beauftragter
Georg Hegele 07 11.28 54-4 33

Vorstand
Jürgen Armbruster 07 11.20 54 - 2 12

Individuelle Schwerbehindertenassistenz
Martin Beitinger 07 11.20 54-3 63

Vorstand
Johannes Stasing 07 11.20 54 - 2 13

Finanzabteilung
Günter Erdmann 07 11.20 54-3 23
Personalabteilung
Sven Schiffel 07 11.20 54-2 63
Technischer Dienst
Vassilios Vavalos 07 11.20 54-3 82
Informationstechnologie
Jens Hess 07 11.20 54-2 10
Qualitätsmanagement
Thomas Herold 07 11.20 54-3 71
Anja Philipp 07 11.20 54-2 49
Controlling und Projekte
Michael Int-Veen 07 11.20 54-3 73

Dienste für junge Menschen
Volker Häberlein 07 11.20 54-2 52

Jugendberufshilfe Ludwigsburg
Günter Conradt 0 71 41.6 43 64-0
Jugendsozialarbeit
Klausjürgen Mauch 07 11.20 54-3 07
Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
Günter Conradt 0 71 41.6 43 64-0
Ambulante Hilfen für junge Erwachsene
Sabine Henniger 07 11.20 54-2 56
Johannes-Falk-Haus
Gerhard Gogel 07 11.25 94 54-0
ProE – Soziale Bildung
Jochen Salvasohn 07 11.20 54-4 54

Dienste für Menschen in Armut und Wohnungsnot in Stuttgart
Thomas Winter 07 11.20 54-2 73

Stadtmission
Peter Meyer 07 11.20 54-2 16
Ambulante Dienste Stuttgart-Mitte
Peter Gerecke 07 11.20 54-2 65
Ambulante Dienste Stuttgart-Nord
Wolfgang Rube 07 11.99 37 57 10
Immanuel-Grözinger-Haus
Stefan Rücker 07 11.84 87 04-12
Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
Hartmut Klemm 07 11.84 88 03-0
Haus Wartburg
Dagmar Ewert 07 11.95 48 49-0

Dienste für ältere Menschen
Gerhard Schröder 07 11.20 54-4 86

Wichernhaus
Christine Reimer 07 11.6 86 87 48 27
Gradmann Haus
Ulrike Casinelli 07 11.68 68 77 20
Ambulante Hilfen für ältere Menschen
Günther Schwarz 07 11.20 54-3 74

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region
Monika Memmel 0 71 81.70 94-11

Windrose Stuttgart
Peter Kimmich 07 11.61 55 64-0
Ambulante Hilfen Rems-Murr
Thomas Schneider 01 78.9 50 79 22
Weraheim Hebsack
Regine Esslinger-Schartmann 0 71 81.70 94-10
Erziehungsstellen
Michaela Angerer 07 11.61 55 64-21
Villa 103
Michael Leenen 0 71 81.7 36 10
Hilfen für junge Migrantinnen
Halide Özdemir 07 11.53 98 25

Dienste für seelische Gesundheit
Friedrich Walburg 07 11.7 35 20 19

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach
Joachim Schittenhelm 07 11.4 57 98 23
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Freiberg
Gabriele Rein 07 11.84 94 91-0
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Vaihingen
Friedrich Walburg 07 11.7 35 20 19
Sozialpsychiatrischer Wohnverbund
Karl-Heinz Menzler-Fröhlich 07 11.84 94 91-0
Wohnheim Freiberg
Doris Ayena 07 11.8 49 41 91-11
Krisen- und Notfalldienst
Manfred Oswald 07 11.64 65-1 20

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart
Regina Weißenstein 07 11.20 54-2 95

Hilfen zur Erziehung Stammh./Zuffenhausen
Klaus Meier 07 11.84 88 07-23
Leena Schmeller-Müller 07 11.84 88 07-16
Hilfen zur Erziehung Mühlhausen
Jens Hartwig 07 11.84 88 07-39
Hilfen zur Erziehung Hallschlag/Münster
Adelheid Schubert 07 11.84 88 07-21
Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord
Harald Kuhrt 07 11.1 62 83 17

Dienste für Menschen in Armut und Wohnungsnot im Landkreis Esslingen
Regine Glück 07 11.39 69 10 14

Fachberatungsstelle Esslingen
Regine Glück 07 11.3 96 91 00
Aufnahmehäuser Esslingen
Josef Weber 07 11.35 74 86
Ambulante Dienste Nürtingen
Regine Glück 0 70 22.90 31 12

Dienste für Prävention, Beratung und Behandlung
Günther Zeltner 07 11.20 54-3 62

Beratungs- und Behandlungszentrum Sucht
Günther Zeltner 07 11.20 54-3 62
Sascha Lutz 07 11.20 54-3 50
Internationales Beratungszentrum
Armin Albrecht 07 11.28 54 40
Schwangerenberatung
Gertrud Höld 07 11.20 54-4 19
Zentrale Schuldnerberatungsstelle
Reiner Saleth 07 11.2 16-42 91
Telefonseelsorge
Krischan Johannsen 07 11.20 54-2 08

Aidsberatung
Gerd Brunnert 07 11.20 54-3 88

Die eva im Jahresverlauf 2011

Januar

Der „Gute-Nacht-Dienst" bringt Licht ins Dunkel – seit 15 Jahren: Nach der Tagesschau beginnt für Uwe Zenker nicht das abendliche Fernsehprogramm, sondern die Arbeit als Nachtfahrer der persönlichen Assistenz. Er hilft behinderten und chronisch kranken Menschen, die in der Nacht regelmäßig Hilfe benötigen. Zenker ist einer von sechs Mitarbeitenden der eva, die in Stuttgart und dem Kreis Ludwigsburg die Betroffenen versorgen – seit mittlerweile 15 Jahren.

Stadtteiltreff Oase feiert Wiedereröffnung im Bürgerhaus Rot: Der Stadtteiltreff Oase ist umgezogen. Am 18. Januar wird am neuen Standort, dem Bürgerhaus Rot, Wiedereröffnung gefeiert. Die Oase ist ein Ort der Begegnung für diejenigen, die sozial benachteiligt sind.

Nils Schmid besucht YASEMIN: Der SPD-Landesvorsitzende Nils Schmid, der später Landesminister für Finanzen und Wirtschaft wird, besucht am 27. Januar die Beratungsstelle YASEMIN. Hier werden junge Migrantinnen unterstützt, die in ihrer Familie körperliche und seelische Gewalt erfahren. „Es geht um Menschenwürde", so Schmid. „Dafür sollte man auch bereit sein, Geld in die Hand zu nehmen."

Februar

Lohnende Begegnungen beim Besuchsdienst 4. Lebensphase: Weil die Nachfrage nach dem Besuchsangebot „Vierte Lebensphase" ständig zunimmt, sucht die eva weitere ehrenamtliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Sie schenken einsamen älteren Menschen einmal in der Woche ihre Zeit.

Was tun, wenn mein Kind Suchtmittel konsumiert? Wenn Eltern wissen oder vermuten, dass ihr Kind Suchtmittel nimmt, entstehen viele Fragen und Ängste. Warum tut es das? Wie soll man reagieren? Welche rechtlichen Ansprüche auf Hilfe gibt es? Um solche Fragen zu klären, bietet die eva gemeinsam mit der Suchtberatung Release ab 10. Februar einen Kurs für Eltern und Angehörige an.

Neubau für Kindertagesstätte beginnt: Die eva baut den Evangelischen Kindergarten in Stuttgart-Mühlhausen zu einer Kindertagesstätte aus. Gleichzeitig hat die eva die Trägerschaft für die Einrichtung von der Evangelischen Kirchengemeinde übernommen. Am 23. Februar wird der erste Spatenstich für den Erweiterungsbau gesetzt.

März

Ute Vogt im Gradmann Haus: Nicht nur zuschauen und begleiten, sondern einen Tag lang mitarbeiten – das will die SPD-Bundestagsabgeordnete Ute Vogt bei ihrem Besuch im Gradmann Haus am 1. März. Das Pflegeheim in Stuttgart-Kaltental ist speziell für Menschen konzipiert, die eine demenzielle Erkrankung haben.

Kurt Rommel ist gestorben: Die eva trauert um Pfarrer Kurt Rommel. Der langjährige Chefredakteur des Evangelischen Gemeindeblattes für Württemberg ist am 5. März in Stuttgart-Bad Cannstatt gestorben. Er wurde 84 Jahre alt. Ab 1974 stand er 17 Jahre lang an der Spitze der Redaktion. Rommel war daneben Autor von über 100 Büchern, hat über 800 Lieder sowie mehr als 1000 Kanons geschrieben und komponiert.

Treff Sozialarbeit – Unterschiede der Menschen als Normalität begreifen: Wir alle sind gewohnt, in Kategorien zu denken: Es gibt Menschen mit und ohne Behinderung, Einheimische und Migranten, Arbeitslose und so genannte „Leistungsträger". Das Konzept der Inklusion will dieses Schubladen-Denken überwinden. Beim Treff Sozialarbeit der eva am 17. März diskutieren Fachleute über die inklusive Gesellschaft.

April

Tour de Gemeindepsychiatrie: Wer nicht zu den Betroffenen gehört, macht meist einen großen Bogen um die Gemeindepsychiatrischen Zentren. Aber welche Arbeit leisten die Dienste eigentlich? Darüber können sich Interessierte am 2. April bei einer besonderen Bustour informieren – bei der Tour de Gemeindepsychiatrie.

Erster Diakonie-Pilgerweg eröffnet: Die Idee ist einmalig in Deutschland: Der erste Diakonie-Pilgerweg wird am Ostermontag durch Oberkirchenrat Dieter Kaufmann eröffnet. Der Pilgerweg verbindet diakonische Einrichtungen in ganz Württemberg, darunter auch mehrere Dienste der eva.

Jahresbericht der eva-Stadtmission: Die Armut in Stuttgart wird mit einem Blick hinter die Kulissen der Stadtmission deutlich. Die Mitarbeitenden hatten 2010 annähernd 35.000 Kontakte zu armen, wohnungslosen, sozial ausgegrenzten oder inhaftierten Menschen. Das geht aus dem soeben erschienenen Jahresbericht hervor.

Mai

Neues Domizil für Tagestreff und Fachberatung Nürtingen: Nach langer Suche und einjährigem Umbau sind der Tagestreff und die Fachberatung Nürtingen umgezogen. Am 6. Mai wird der neue Standort in der Paulinenstraße 16 feierlich eröffnet. Das neue Domizil bietet viel mehr Platz und so auch die Möglichkeit für neue Angebote.

Rollender Workshop beim deutschen Stiftungstag: Mit einem rollenden Workshop lenkt die württembergische Diakonie beim deutschen Stiftungstag am 11. Mai die Aufmerksamkeit auf fünf Brennpunkte des sozialen Lebens in Stuttgart. Mit dabei ist auch eva's Stiftung. Bei der Bustour wird sichtbar, wie die Stiftungen helfen und aktiv werden.

Mobile Jugendarbeit West/Botnang zieht um: Sie sind zwar oft auf der Straße unterwegs, um Streetwork zu machen. Doch ein einziges Büro war für die inzwischen fünf Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart West/Botnang trotzdem zu klein. Jetzt sind die Mobilen in der Schloßstraße 98 zu finden. Hier gibt es auch mehr Raum für die Jugendlichen, die beraten und in allen Lebenslagen unterstützt werden.

Ambulante Therapie für Menschen mit kritischem Alkoholkonsum: Rechtzeitig Alkoholprobleme erkennen und dagegen vorgehen, ohne in eine Klinik zu müssen – diese Möglichkeit bietet die ambulante Therapie der eva. Am 30. Mai startet eine neue Gruppe mit dem achtwöchigen Programm.

Juni

eva beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag: Mit zahlreichen Angeboten beteiligt sich die eva vom 7. bis 9. Juni am 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, Europas größter Fachmesse für Kinder- und Jugendhilfe.

Jugendliche brauchen Erfolgserlebnisse: Erfolg hat viele Facetten – das zeigt das gerade erschienene Fachjournal „Mobile Stuttgart 2011". Unter dem Titel „Erfolg ist nicht alles?!" werden Projekte und Initiativen der Mobilen Jugendarbeit vorgestellt, in denen chancenlose junge Menschen Selbstbestätigung erfahren und ihre Stärken entdecken können.

Juli

eva-Kindertagesstätte feiert Richtfest: Auf das Richtfest der ersten Kita der Evangelischen Gesellschaft haben viele hingefiebert: Kinder und Eltern genauso wie eva-Mitarbeitende und Bauarbeiter. Sie alle feiern am 13. Juli in der Stumppstraße 9 in Stuttgart-Mühlhausen den Abschluss des Rohbaus.

Projekt Demenzlotsen startet: Von den etwa 6000 demenzkranken Menschen in Stuttgart leben viele nicht im Heim, sondern zu Hause. Damit sie möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können, startet die eva gemeinsam mit Kooperationspartnern ein neues Projekt: Ehrenamtliche Demenzlotsen sollen die Mitarbeitenden von Geschäften, Banken, Apotheken und Behörden in Stuttgart-West vor Ort über den Umgang mit Demenzkranken informieren.

Zehn Jahre Gradmann Haus: Demente, pflegebedürftige Menschen werden seit zehn Jahren im Gradmann Haus der eva ganz besonders betreut. Als bundesweites Modellprojekt für Menschen mit Demenz wurde die Einrichtung 2001 eröffnet. Es war damals eines der ersten Häuser in Deutschland, das speziell für diese Zielgruppe konzipiert wurde.

Sommerkolleg für Jugendliche auf Lehrstellensuche: Die Hauptschule ist endlich geschafft – aber kein Ausbildungsplatz in Sicht? Für Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, bietet die eva eine „Azubi-Starthilfe" an: Direkt nach den Hauptschul-Abschlussprüfungen werden Jugendliche zwei Wochen lang in einem Sommerkolleg für die Ausbildung fit gemacht.

August

Sorgentelefon für pflegende Angehörige: Seit einigen Wochen können pflegende Angehörige über die Telefonnummer 07 11.20 54-3 85 jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr bei der eva ein speziell für sie eingerichtetes Sorgentelefon erreichen.

September

Fit für mein Kind – konkrete Tipps für den Alltag: Das neue Projekt „Fit für mein Kind" geht an sechs Standorten im Rems-Murr-Kreis an den Start. Das Team unterstützt gemeinsam mit muttersprachlichen Mentorinnen Eltern mit Migrationshintergrund dabei, die Entwicklung ihrer Kinder aktiv zu fördern.

Wohnheim Freiberg feiert 10-jähriges Bestehen: Seit 2001 werden psychisch kranke Menschen, die sich selbst gefährden, im Wohnheim Freiberg intensiv betreut und gefördert. Am 29. September feiert die Einrichtung ihr 10-jähriges Bestehen.

eva-Fachstelle informiert beim bundesweiten Aktionstag über Glücksspielsucht: Unter dem Motto „Glücksspiel – hau' Dein Geld gleich in die Tonne" findet am 29. September der bundesweite Aktionstag Glücksspielsucht statt. Die Fachstelle für Glücksspiel und Medienkonsum der eva und das Landesgesundheitsamt machen in der Stuttgarter Innenstadt auf die Problematik der Glücksspielsucht aufmerksam.

Oktober

Neues Angebot der Aids-Beratung: Der ehemalige Oberarzt im Bürgerhospital Stuttgart, Dr. Dietmar Hoffmann, berät die Klienten der Aids-Beratungsstelle ab sofort einmal pro Woche kostenlos in medizinischen Fragen.

Generation Casting: Freundschaft oder Karriere? Die Theatergruppe „Die Eva's" der Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord feiert am 4. Oktober mit ihrem neuen Stück „Generation Casting" Premiere im Kulturwerk Ost. Die Eva's – das sind zwölf Mädchen

und junge Frauen zwischen 12 und 18 Jahren, die aus sozial benachteiligten Schichten kommen. Durch die theaterpädagogische Arbeit können sie ihre negativen Erfahrungen in etwas Positives umwandeln.

Schüler schenken bedrohten Vögeln ihre Zeit: Ein Leben ohne Internet, Handy, TV & Co – das ist für viele Jugendliche kaum noch vorstellbar. Schüler der Jahn-Realschule in Bad Cannstatt stellen sich dieser Herausforderung. Im Rahmen der Aktion „One week. No media!" verzichten sie eine Woche lang auf audiovisuelle Medien. Statt stundenlang vor dem Computer zu sitzen, bauen die Achtklässler Nistkästen für Steinkäuze und hängen diese zum Abschluss der Aktion am 11. Oktober in ihrem Stadtteil auf.

November

Erweiterungsbau des Wichernhauses eingeweiht: Das Wichernhaus ist das einzige Pflegeheim in Stuttgart für ehemals wohnungslose Menschen. Da die Nachfrage nach Plätzen schon seit Jahren das Angebot übersteigt, hat die eva einen Anbau erstellen lassen. Damit hat die Einrichtung jetzt Platz für 76 Bewohner – 28 mehr als zuvor. Bei der Einweihung am 4. November führen Bewohner und Mitarbeitende die zahlreichen Gäste durch die neuen, hellen Räume des Erweiterungsbaus.

Kronenkreuze für verdiente eva-Mitarbeitende: Seit 25 Jahren widmen sie sich der diakonischen Arbeit: Armin Albrecht, Sabine Henniger, Durmus Mak, Martin Steinbrenner und Ursula Tomuschat. Als Zeichen des Dankes überreicht Pfarrer Heinz Gerstlauer, Vorstandsvorsitzender der eva, am 17. November den fünf Mitarbeitenden das Kronenkreuz der Diakonie in Gold.

25 Jahre Aids-Beratungsstelle: In den frühen achtziger Jahren kam die Diagnose HIV einem Todesurteil gleich. Die Betroffenen starben bis auf wenige Einzelfälle an der Immunschwäche AIDS. Die eva hat früh auf die neue Krankheit reagiert und schon 1986 ihre Aids-Beratungsstelle gegründet – als erste diakonische Einrichtung bundesweit. Am 18. November feiert die Aids-Beratung ihr 25-jähriges Bestehen.

YASEMIN beim Sozialpreis „innovatio 2011" ausgezeichnet: Die Beratungsstelle YASEMIN für junge Migrantinnen gehört beim bundesweiten Sozialpreis „innovatio" zu den zehn besten Projekten und wird bei der Preisverleihung am 23. November in Berlin ausgezeichnet.

Dezember

Neue Aufsichtsräte bei der eva: Dr. Simone Höckele-Häfner und Professor Stefan Schick werden am 1. Dezember in den Aufsichtsrat der eva gewählt. Die Theologin und der Jurist ergänzen das bisher siebenköpfige Gremium.

SWR-Fernsehen zeigt Film über Theaterprojekt der eva: Das SWR-Fernsehen strahlt am 11. Dezember die halbstündige Reportage „Gesehen, geborgen, geliebt" über „Die Eva's" aus. Der Fernsehjournalist Jo Frühwirth hat das Theaterprojekt der Hilfen zur Erziehung von den Proben bis zur Premiere begleitet.

Landesbischof July besucht die Beratungsstelle für traumatisierte Flüchtlinge der eva: Bei seinem Besuch am 12. Dezember fordert der Landesbischof eine neue Bleiberechtsregelung für Flüchtlinge. Humanitäre Grundsätze müssten stärker berücksichtigt werden.

Die vollständigen und viele weitere Meldungen finden Sie unter:
www.eva-stuttgart.de/nachrichten.html

Dienste für junge Menschen

Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene, die aus unterschiedlichsten Gründen in Not geraten sind und auf dem Weg ins Erwachsenenalter Hilfe brauchen. Wir glauben daran, dass jeder junge Mensch mindestens zwei Chancen verdient hat. Besonders die „schwer Erreichbaren", die aus allen gängigen Hilferastern herausfallen, sind uns wichtig.

Dienste für junge Menschen – dieser Name ist Inhalt und Programm. Nicht alle Jugendlichen haben die gleichen Chancen, sich selbstbestimmt und frei zu entwickeln. Viele fühlen sich mit ihrem Leben schon früh in einer Sackgasse. Ihre Kindheit ist geprägt von Armut, überforderten Eltern, Sucht, kulturellen Unterschieden, Gewalt… Sie brauchen und suchen Hilfe, um ihr Leben neu zu ordnen und sich Perspektiven zu eröffnen.

Unsere Angebote decken alle Lebensthemen ab, unsere Hilfe reicht von der Beratung über das Wohnen bis hin zu Streetwork. Besonders wichtig sind uns jene jungen Menschen, die gemeinhin als „schwer erreichbar" gelten. Sie fallen oft durch die gängigen Raster der Jugendhilfe, obwohl sie dringend Unterstützung brauchen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, Angebote gerade für diejenigen zu entwickeln, die in den klassischen Hilfsangeboten kaum auftauchen. Denn wir sind überzeugt, dass auch diese „schwer Erreichbaren" angesprochen werden können. Aktuell haben wir dabei besonders fünf Gruppen von Jugendlichen im Blick:

- **Schulverweigerer,**
- **gewaltbereite Jugendliche (vor allem im Kontext von Banden),**
- **junge Menschen in prekären Wohnverhältnissen,**
- **„psychische Grenzgänger",**
- **Jugendliche, die von Computer und Internet fasziniert sind.**

Mit verschiedenen Projekten haben wir 2011 – zusätzlich zu unseren Regelangeboten – versucht, diese Jugendlichen zu erreichen. Ein Beispiel ist die **Schülerspeisung** an einer Stuttgarter Schule. Sie setzt sehr niederschwellig dort an, wo es oft schon mangelt – an einer verlässlichen, bezahlbaren warmen Mittagsmahlzeit. Ein anderes Projekt im schulischen Bereich ist das **„Haus der Lebenschance"**. Es bietet jungen Menschen, die in der Schule bisher gescheitert sind, eine neue Perspektive: Sie werden außerhalb der Regelschule individuell unterrichtet und können ihren Schulabschluss nachholen. Unterstützt werden sie dabei auch von erfahrenen Fachkräften der Jugendarbeit und von ehrenamtlichen Paten.

Die **Mobile Jugendarbeit** hat für gewaltbereite Jugendliche ein besonders geeignetes Repertoire an Methoden: Gruppenarbeit, Streetwork, Einzelhilfe. Etwas Besonderes war 2011 ein Filmprojekt über Jugend-Gangs. Ein Sozialarbeiter hat gemeinsam mit Jugendlichen, die der Gang-Szene nahestehen, in einem Stadtteil einen professionellen Film zu diesem Thema gedreht. Während der Dreharbeiten und danach hat er vielfach die Gelegenheit genutzt, sich pädagogisch mit den Jugendlichen über „Gangs und Gewalt" auseinanderzusetzen.

Für junge Menschen in prekären Wohnsituationen sind verlässliche und vertrauensvolle Ansprechpartner die Basis, etwas zu verändern. „Kleine Schritte" und niederschwellige Angebote heißt hier die

Devise. Mit dem **Schlupfwinkel** für „Straßenkids“, der **Zentralen Beratungsstelle für junge Erwachsene** und verschiedenen Unterkünften haben wir ein gut funktionierendes Hilfenetz aufgebaut. Und wir bemühen uns, diese Angebote verlässlich zu erhalten.

Besonders schwierig ist die Situation für psychisch auffällige junge Menschen. Sie fallen schnell aus allen Bezügen heraus, werden hin- und hergeschoben und fühlen sich nirgends richtig aufgehoben. Mit dem Projekt **„Neue Ansätze für psychisch kranke junge Wohnungslose“** entwickeln wir zurzeit fachübergreifende Hilfsansätze. Beteiligt sind Psychiatrie, Wohnungsnotfall-, Suchtkranken- und Jugendhilfe.

Auch im Internet sind unsere Mitarbeitenden präsent – nicht nur, um vor den Gefahren und Fallen zu warnen, die dort lauern. Ähnlich wie in der nichtvirtuellen „Kohlenstoffwelt“ suchen sie die Jugendlichen im Netz auf und sind dort verlässliche und vertrauensvolle Ansprechpartner.

Wir versprechen: Wir bleiben dran an den Jugendlichen und den Themen der Zeit!

Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Lebensläufe gerade nicht „makellos“ sind: Sie haben die Schule abgebrochen, sind arbeitslos, suchtkrank, überschuldet oder haben Bewährungsstrafen hinter sich. Wir unterstützen sie dabei, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Wir arbeiten an Schulen, auf der Straße, in Anlaufstellen und in stationären Wohnangeboten.

Abteilungsleiter
Volker Häberlein

Zu den Diensten für junge Menschen gehören:

- Ambulante Hilfen für junge Erwachsene
- Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
- Johannes-Falk-Haus
- Jugendberufshilfe Ludwigsburg
- Jugendsozialarbeit
- ProE – Soziale Bildung

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Volker Häberlein
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 52
Volker.Haeberlein@eva-stuttgart.de

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region

Mit unseren Diensten unterstützen und begleiten wir Familien in der Region Stuttgart. Unser Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen eine positive Entwicklung zu ermöglichen. 2011 haben wir nicht nur unsere Präventionsarbeit weiter ausgebaut, sondern auch die Angebote an Schulen deutlich erweitert.

Ein neuer Baustein unserer Präventionsarbeit ist das Projekt **Fit für mein Kind**, das im September 2011 im Rems-Murr-Kreis gestartet ist. Es richtet sich an Familien mit Migrationshintergrund. Mit Einzelberatungen und Kursen unterstützen wir die Eltern darin, ihre Kinder aktiv zu fördern. Zunächst haben die Mitarbeiterinnen das neue Projekt in Institutionen und Vereinen bekannt gemacht. Auch über Multiplikatoren wie Ärzte und Hebammen konnten wir schnell Kontakte zu interessierten Familien aufbauen. Wenig später haben wir mit drei Elternkursen in Schorndorf und Weinstadt begonnen. Ein wichtiges Element von Fit für mein Kind sind muttersprachliche Mentorinnen, die unsere Arbeit ehrenamtlich unterstützen. Derzeit bilden wir neun Frauen für diese Tätigkeit aus.

Flexible Hilfen bieten wir in der **Villa 103** in Schorndorf an. In Tagesgruppen betreuen wir 18 Kinder und Jugendliche mit einem differenzierten Angebot: Mittagessen, Lernförderung, Gruppen- und Einzelangebote sowie intensive Eltern- und Familienarbeit. Neu ist seit 2011 der **Lern- und Spielclub** Sommerrain an der Grundschule im Stadtteil Schornbach. Die Kinder werden hier nicht nur bei ihren Hausaufgaben unterstützt. Sie spielen gemeinsam, treiben Sport und können sich kreativ ausprobieren. Mit den Pädagogen können sie zudem über ihre Probleme und Sorgen sprechen. So erfahren sie Lernen als etwas Positives und bekommen wieder Lust auf Schule. Von insgesamt 70 Schülern nehmen derzeit 40 am Lern- und Spielclub teil.

Im Auftrag des Jugendamtes haben wir darüber hinaus eine Konzeption für die **Integrationshilfe** an Schulen entwickelt. Kinder, deren seelische Gesundheit beeinträchtigt ist, sollen im Schulalltag individuell unterstützt werden. Ziel ist es, sie in der Schule und später im Berufsleben einzugliedern und ihnen so gesellschaftliche Teilhabe und ein möglichst selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Mit der **Berufseinstiegsbegleitung** haben wir 2011 ein weiteres Tätigkeitsfeld erschlossen: An zwei Schulen unterstützen wir 30 Mädchen und Jungen vier Jahre lang dabei, den Übergang von der Schule in den Beruf zu meistern.

Zu unseren Angeboten gehören außerdem vielfältige **ambulante Erziehungshilfen**, mit denen wir im vergangenen Jahr 180 Kinder, Jugendliche und ihre Familien erreicht haben. Dabei spielen psychische Erkrankungen der Eltern immer häufiger eine Rolle. Auch die Zahl der so genannten „Frühen Hilfen", mit denen Eltern von Säuglingen und Kleinkindern unterstützt werden, hat deutlich zugenommen.

Doch nicht immer können Kinder und Jugendliche in ihren Familien bleiben. In unserer stationären Einrichtung **Weraheim Hebsack** in Remshalden betreuen wir insgesamt 22 Kinder in drei Wohngruppen. Im vergangenen Jahr haben wir damit begonnen, das pädagogische Konzept, die Angebote und die Tagesstruktur weiterzuentwickeln. Hierzu haben wir auch an dem Projekt „Zukunftsfähigkeit der Heimer-

ziehung“ des Diakonischen Werks Württemberg teilgenommen, das wissenschaftlich begleitet wird.

Mit zwei besonderen Angeboten helfen wir außerdem jungen Migrantinnen, die von Zwangsverheiratung und Gewalt „im Namen der Ehre“ betroffen sind. In dem überregionalen Projekt **ROSA** können junge Frauen zwischen 16 und 21 Jahren, die mit ihrer Familie in Konflikt geraten sind, anonym wohnen. Unsere Mitarbeiterinnen beraten, begleiten und motivieren die Frauen, ihre individuellen Vorstellungen zu verwirklichen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Von den 80 Anfragen, die 2011 eingingen, kamen 55 Prozent aus Baden-Württemberg. Fast die Hälfte der hilfesuchenden Frauen war gegen ihren Willen verheiratet worden. Ergänzt wird ROSA durch die Beratungsstelle **YASEMIN** für junge Migrantinnen zwischen 12 und 27 Jahren. Das Angebot richtet sich auch an vertraute Dritte und Multiplikatoren. 2011 haben wir auf unterschiedlichen politischen Ebenen erfolgreich dafür gekämpft, die Finanzierung von YASEMIN für die nächsten Jahre zu sichern.

Die Fachabteilung unterstützt und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die ambulante Erziehungs- und Jugendhilfe. Hinzu kommen Elternweiterbildung, stationäre Wohnformen und spezielle Hilfen für junge Migrantinnen.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region gehören:

- Ambulante Hilfen Rems-Murr
- Erziehungsstellen
- Hilfen für junge Migrantinnen
- Villa 103
- Weraheim Hebsack
- Windrose Stuttgart

Abteilungsleiterin
Monika Memmel

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Monika Memmel
Geradstettener Straße 14
73630 Remshalden
Telefon 0 71 81.70 94-11
Monika.Memmel@eva-stuttgart.de

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

Unsere Dienste richten sich an Kinder, Jugendliche und Familien, die schwierige Lebenssituationen zu bewältigen haben. Wir beraten Eltern und unterstützen sie beim Kinder- und Jugendschutz. Jugendliche begleiten wir dabei, ihre persönlichen Ziele zu erreichen. Unsere ambulanten und stationären Hilfen bieten wir in sieben Stuttgarter Bezirken an.

Wie wichtig unsere Angebote sind, zeigt die starke Nachfrage: Im vergangenen Jahr haben mehr als 400 Familien unsere **ambulanten Hilfen zur Erziehung** in Anspruch genommen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darin, diese Familien im Alltag zu unterstützen, gemeinsam mit ihnen Konflikte aufzuarbeiten und Lösungswege für ein gutes Leben im Stadtteil zu erschließen. Wir fördern die Kinder in ihrer Entwicklung, bieten soziale Gruppenarbeit an und begleiten Jugendliche auf dem Weg in ein selbstständiges Leben. Dabei stellen wir fest, dass das Thema Kinderschutz zunehmend im gesellschaftlichen Bewusstsein ankommt: Es gewinnt an Schulen, in Ganztageseinrichtungen, bei Ärzten und in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung. Um Familien mit Säuglingen und Kleinkindern noch besser zu unterstützen, haben wir 2011 die erste Familienhebamme eingestellt. Mit ihren speziellen Kompetenzen bereichert sie unsere ambulante Arbeit.

Etwas Besonderes war 2011 das **Theaterprojekt „Die Eva's"** der Erziehungshilfen Stuttgart-Mitte. Zwölf Mädchen und junge Frauen aus schwierigen sozialen Verhältnissen haben gemeinsam mit einer Theaterpädagogin ein eigenes Stück entwickelt. Dabei konnten die Mädchen ihre Probleme künstlerisch verarbeiten und zeigten ein erstaunliches kreatives Potenzial. Durch die regelmäßigen Proben erlebten sie zudem Verbindlichkeit und Struktur. Ein SWR-Fernsehteam hat das Projekt ein Jahr lang begleitet – von den Proben bis zur Premiere im Oktober 2011. Ende des Jahres zeigte der SWR dann eine halbstündige Reportage über „Die Eva's". Der Film vermittelt eindrücklich, welche Herausforderungen und Chancen in der theaterpädagogischen Arbeit mit jungen Menschen liegen.

Ein weiteres Thema war und ist die **Inklusion** von Kindern, die in ihrer psychosozialen Entwicklung beeinträchtigt sind. Zunehmend steigt der Bedarf, sie so zu unterstützen, dass sie den Alltag in der Regelschule und der Ganztagesbetreuung bewältigen können. Für diese Aufgabe haben wir 2011 erstmals auch junge Bundesfreiwilligendienstleistende eingesetzt. Eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, gemeinsam mit anderen Trägern, Schulen und Eltern inklusive Bildungsnetzwerke aufzubauen. Ziel ist es, junge Menschen mit unterschiedlichem Förderbedarf durch interdisziplinäre Teams individuell zu begleiten.

Auch unsere **stationären Wohnangebote** waren 2011 gut ausgelastet. Fast alle jungen Menschen, die wir hier betreut haben, kamen aus Stuttgart. So war es möglich, ihre Familien besonders eng in die Arbeit einzubeziehen.

Den Grundstein für ein neues Projekt haben sieben Mitarbeitende gelegt, die einen zweijährigen berufsbegleitenden Kurs zur systemischen Interaktionstherapie abgeschlossen haben. In einer Wohngruppe bauen sie nun ein spezifisches Angebot für Familien auf. Mit dem neuen „familienaktivierenden" Ansatz

ist auch eine veränderte professionelle Haltung der Fachkräfte verbunden: Sie leiten die Eltern und Jugendlichen nicht an, sondern coachen sie. Die Eltern werden darin gestärkt, ihre Verantwortung in der Erziehung konstruktiv wahrzunehmen, auch wenn ihr Kind zeitweise nicht zu Hause lebt. Als weiteres neues Projekt haben wir eine spezielle Wohnform für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge vorbereitet, die getrennt von ihren Familien leben.

Die stationären Wohnformen stellen hohe Anforderungen an die Fachkräfte. Damit sind verschiedene Fragen verbunden: Wie können wir geeignete Mitarbeitende finden? Welche persönliche und fachliche Unterstützung brauchen sie? Im vergangenen Jahr haben wir uns besonders mit dem **Gesundheits-Management** beschäftigt. Zu diesem Thema haben wir als Piloteinrichtung an einem Projekt des Diakonischen Werks teilgenommen. Dabei wurden die Mitarbeitenden umfassend zu ihrer Arbeitssituation befragt. Die Ergebnisse liefern vielfältige Ansatzpunkte, wie die Arbeit in den stationären Teams gesund gestaltet werden kann. Dieses Thema werden wir nachhaltig weiterverfolgen.

Unsere Fachabteilung unterstützt Familien und junge Menschen bei allen Fragen der Erziehung und Bildung. Neben wohnortnahen Hilfen zur Erziehung bieten wir stationäre Wohnangebote und Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche an. Unsere Dienste sind in den Stuttgarter Stadtbezirken Stammheim, Zuffenhausen, Mühlhausen, Mitte, Nord, Hallschlag und Münster tätig.

Abteilungsleiterin
Regina Weißenstein

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart gehören:

- Hilfen zur Erziehung Hallschlag/Münster
- Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord
- Hilfen zur Erziehung Mühlhausen
- Hilfen zur Erziehung Stammheim/Zuffenhausen

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Regina Weißenstein
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 95
Regina.Weissenstein@eva-stuttgart.de

Dienste für Prävention, Beratung und Behandlung

Die Menschen, die wir beraten und behandeln, befinden sich in unterschiedlichsten sozialen Notlagen. Dabei kommen nicht alle Klienten ganz freiwillig zu uns: Einige werden geschickt, weil sie etwa ihre Suchtprobleme angehen müssen. Andere suchen von sich aus Hilfe. Die Nachfrage nach unseren Angeboten steigt. Was fehlt, ist eine ausreichende öffentliche Finanzierung.

Unsere **Beratungsstellen** sind auf ganz unterschiedliche Problemlagen spezialisiert: Sie unterstützen Menschen, die alkoholkrank oder spielsüchtig, überschuldet, schwanger oder HIV-infiziert sind. Eine zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge und Migranten ist das Internationale Beratungszentrum. Offen für alle Menschen und Notlagen ist das Angebot der Telefonseelsorge. Gut ausgebildete, ehrenamtliche Telefonseelsorger stehen rund um die Uhr als vertrauensvolle Ansprechpartner zur Verfügung – auch am Wochenende und an Feiertagen.

Die zweite Säule unserer Arbeit sind **Behandlung** und **Therapie**. Spezielle Angebote richten sich an Alkoholkranke, Raucher und Glücksspielsüchtige. In der Psychologischen Beratungsstelle für politisch Verfolgte behandeln wir traumatisierte Flüchtlinge. Das Team von Psychotherapeuten und Beratern wird dabei durch Dolmetscher unterstützt.

Eine wichtige Rolle spielen außerdem **präventive Angebote** für Unternehmen und Betriebe. In Seminaren und Trainings haben wir auch 2011 vor Ort Multiplikatoren darin geschult, wie sie die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden fördern und Suchterkrankungen vorbeugen können.

In allen Bereichen stellen wir fest: Das Thema Armut spielt sehr häufig eine Rolle. Materielle Not zeigt sich naturgemäß am deutlichsten bei den Klienten der Schuldnerberatung. Die Mitarbeitenden helfen, deren Existenz zu sichern, und zeigen Wege auf, wie sie aus der Schuldenspirale ausbrechen können. Aber auch viele schwangere Frauen sind in einer existenziellen Notlage. Wir unterstützen sie dabei, notwendige Anträge zu stellen, Leistungen bei der Agentur für Arbeit einzufordern und die Erstausstattung für das Kind zu organisieren. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Suchtberatung: Jeder dritte Hilfesuchende ist arbeitslos. 20 Prozent leiden zudem nicht nur an einer Sucht, sondern zählen zu den sogenannten „chronisch mehrfach beeinträchtigten Suchtkranken". Eine kurzfristige Therapie hilft hier häufig nicht, daher betreuen wir viele dieser Klienten über einen längeren Zeitraum. Um ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern, arbeiten wir eng mit anderen eva-Diensten wie der Wohnungsnotfallhilfe zusammen.

Auf diese enge Kooperation zwischen den unterschiedlichen Beratungsangeboten der eva legen wir großen Wert. Unsere Mitarbeitenden hospitieren bei anderen Diensten, es finden gemeinsame Teamsitzungen und Fallbesprechungen statt. Dabei hat der gemeinsame Standort vieler Angebote im Haus der Diakonie Vorteile: Man kennt sich gut, die Dienstwege sind kurz. Darüber hinaus haben wir übergreifende Projekte ins Leben gerufen. So wenden sich zum Beispiel die Aidsberatung und das Internationale Beratungszentrum gemeinsam an Flüchtlinge mit HIV oder Aids, um über die Erkrankung und mögliche Therapien aufzuklären. Besonders eng arbeiten außerdem die Schuldner- und die Glücksspieler-Beratung zusammen.

Nahezu alle Dienste der offenen Beratungsarbeit haben jedoch große Probleme, sich zu finanzieren. Bis zu 30 Prozent der Kosten muss die eva aus Spenden aufbringen. Diese Finanzierungslücke entsteht nicht zuletzt dadurch, dass die öffentlichen Geldgeber wie die Stadt Stuttgart ihre Zuschüsse nicht den steigenden Kosten anpassen. Unsere Dienste gehen daher auch immer wieder neue Wege. So kooperieren wir seit 2011 mit Glücksspielanbietern in Sachen Prävention und Spielerschutz. Auch durch die betriebliche Sozialarbeit haben wir in den vergangenen Jahren die Einnahme-Seite verbessert. Doch all diese Bemühungen können den strukturellen Finanzierungsmangel nicht mehr ausgleichen.

Derzeit ist unklar, in welchem Umfang und mit welcher Qualität wir künftig unsere offenen, stark nachgefragten Beratungen anbieten können. Darüber werden wir eva-intern und in enger Abstimmung mit den öffentlichen Zuschussgebern verhandeln und entscheiden.

Unsere Fachabteilung berät und behandelt Menschen, die alkoholkrank, nikotinabhängig oder spielsüchtig sind. Darüber hinaus bieten wir eine qualifizierte Therapie für traumatisierte Flüchtlinge an. Weitere Beratungsangebote richten sich an Schwangere, Migranten und Flüchtlinge, überschuldete und HIV-infizierte Menschen. Die Mitarbeitenden der Telefonseelsorge sind rund um die Uhr für Menschen da, die Hilfe und Rat in allen Lebenslagen suchen.

Abteilungsleiter
Günther Zeltner

Zu den Diensten für Prävention, Beratung und Behandlung gehören:

- Aidsberatung
- Beratungs- und Behandlungszentrum Sucht
- Betriebliche Sozialberatung
- Internationales Beratungszentrum
- Schwangerenberatung
- Telefonseelsorge
- Zentrale Schuldnerberatungsstelle

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Günther Zeltner
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-3 62
Guenther.Zeltner@eva-stuttgart.de

Dienste für Menschen in Armut und Wohnungsnot in Stuttgart

Die Lebenssituation der Menschen, die wir unterstützen, ist gekennzeichnet durch vielfältige Probleme: Sie sind wohnungs- und arbeitslos, hoch verschuldet, suchtkrank oder haben Gewalt erlebt. Um sie zielgenau zu unterstützen, haben wir unsere stationären und ambulant betreuten Angebote systematisch verbessert und ergänzt.

In unseren drei Wohnheimen leben Menschen, die besondere soziale Schwierigkeiten haben und ihren Alltag eigenständig nicht mehr bewältigen können. Im vergangenen Jahr wohnten hier insgesamt 497 Menschen. Um ihre Selbsthilfekräfte zu stärken, haben wir die tagesstrukturierende Beschäftigung in den Einrichtungen erweitert: Unter fachlicher Anleitung arbeiten die Bewohner im **Immanuel-Grözinger-Haus** und im **Christoph-Ulrich-Hahn-Haus** im Garten und in Werkräumen, helfen bei der Haustechnik und in der Küche. Im **Haus Wartburg** haben die Bewohner selbst Hand angelegt, um die Räume in Ein-Zimmer-Appartements umzubauen. Diese aktivierenden Angebote werden sehr gut angenommen. Als sinnstiftende Tätigkeit im Alltag stärken sie das Selbstwertgefühl und die körperliche und psychische Gesundheit der Bewohner.

Ein Beispiel für unsere offenen und niederschwelligen Angebote ist der **Stadtteiltreff OASE** in Stuttgart-Rot, den täglich etwa 35 Frauen und Männer besuchen. Er ist ein Ort der Begegnung für diejenigen, die benachteiligt und vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind. Im Januar 2011 wurde die OASE am neuen Standort im Bürgerhaus Rot wiedereröffnet. Der Umzug war notwendig geworden, weil das bisher genutzte Gebäude nach Ende des Mietvertrags abgerissen wurde. Gleichzeitig war die finanzielle Förderung durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt" Ende 2010 ausgelaufen. Um das Angebot zu erhalten, stellte die Stadt Stuttgart die neuen Räume zunächst für ein Jahr mietfrei zur Verfügung. Die eva übernahm übergangsweise die Finanzierung. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und dank großzügiger Spenden ist es gelungen, die Kosten im Übergangsjahr 2011 zu decken. Unterstützt haben uns dabei die Paul-Lechler-Stiftung, die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft und die „Weihnachtsaktion" der Stuttgarter Nachrichten. Seit Beginn 2012 wird die OASE nun durch die Stadt Stuttgart finanziert. Viele haben sich für den Erhalt des Stadtteiltreffs eingesetzt: die Besucher genauso wie lokale Politiker und Vertreter der Sozialverwaltung.

Wie groß Armut und Wohnungsnot in Stuttgart sind, belegen einige Zahlen aus dem Jahr 2011: In unseren **Fachberatungsstellen** in Stuttgart-Mitte und -Nord haben wir insgesamt 647 Menschen beraten. 276 Männer und Frauen wurden durch verschiedene **ambulant betreute Wohnformen** unterstützt. Und auch die offenen Angebote der **eva-Stadtmission** waren stark nachgefragt: Zu eva's Tisch ins Haus der Diakonie kamen werktags im Schnitt 80 Menschen, um preisgünstig zu Mittag zu essen. Mit dem „Stall" richtet die Stadtmission zudem jedes Jahr die größte Weihnachtsfeier für arme und einsame Menschen in Baden-Württemberg aus. Die Zahl der Gäste ist ungebrochen hoch – 2011 waren es an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag etwa 1600 Besucher. Eine Mammut-Aufgabe für die Mitarbeitenden, die ohne das Team von 300 ehrenamtlichen Helfern nicht zu meistern wäre.

Groß sind auch die Herausforderungen, denen wir uns künftig stellen müssen. Die Nachfrage nach offenen und niederschwelligen Hilfen mit kurzen Wegen im Stadtteil steigt ständig. Um die Angebote zu erweitern, fehlen jedoch öffentliche Fördermittel. Dies ist derzeit nur mit Spenden, ehrenamtlichem Engagement und enger Vernetzung im Stadtteil zu leisten. Unklar ist zudem, ob wir die bereits etablierten Angebote langfristig aufrechterhalten können. Denn unsere öffentlich geförderten Dienste wie Tagesstätten und Beratungsstellen hängen finanziell von der Haushaltslage der Stadt Stuttgart ab. Weil die Fördersätze trotz steigender Kosten nicht erhöht werden, ist die eva auch hier immer stärker auf Spenden angewiesen.

Eine weitere Aufgabe wird es sein, unsere stationären Einrichtungen zu sanieren und zu modernisieren. Dies ist dringend notwendig, um die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern und gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Neue Wege werden wir auch gehen müssen, um trotz Fachkräftemangels gut qualifizierten Nachwuchs – insbesondere auch männlichen – zu finden.

Wir beraten und unterstützen Menschen über 25 Jahren, die besondere soziale Schwierigkeiten haben und von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind. Zu unseren Angeboten in Stuttgart gehören Tagesstätten und andere offene Hilfen, Beratungsstellen, ambulante Dienste sowie teil- und vollstationäre Wohnformen.

Zu den Diensten für Menschen in Armut und Wohnungsnot in Stuttgart gehören:

- Ambulante Dienste Mitte
- Ambulante Dienste Nord
- Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
- Haus Wartburg
- Immanuel-Grözinger-Haus
- Stadtmission

Abteilungsleiter
Thomas Winter

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Thomas Winter
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 73
Thomas.Winter@eva-stuttgart.de

Dienste für Menschen in Armut und Wohnungsnot im Landkreis Esslingen

Eine Wohnung ist nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch der Lebensmittelpunkt, der Halt und Sicherheit gibt. Menschen, die in Armut und ungesicherten Wohnverhältnissen, sozial isoliert und ausgegrenzt leben, brauchen besondere Hilfen. Mit unseren vielfältigen Angeboten im Landkreis Esslingen unterstützen, beraten und begleiten wir sie.

Eigentlich ist die Zahl der Obdachlosen, die im Freien schlafen, zurückgegangen. Dennoch sind die Hilfeangebote unserer **drei Fachberatungsstellen** in Esslingen, Nürtingen und Plochingen nach wie vor stark gefragt: 2011 haben wir insgesamt etwa 570 verschiedene Hilfesuchende beraten – manche in wenigen Kontakten, viele aber in einem längerfristigen und kontinuierlichen Hilfeprozess. Etwa ein Drittel von ihnen waren Frauen. Die Themen, die in den Beratungen zur Sprache kommen, sind vielschichtig und eng miteinander verwoben: Wohnungsnot, ungesicherte materielle Existenz, Arbeitslosigkeit oder eine zu geringe Rente gehören fast immer dazu. Viele Hilfesuchende sind zudem suchtkrank oder leiden an psychischen oder körperlichen Erkrankungen. Fast immer sind es gravierende persönliche Lebenskrisen, die die Menschen zu uns in die Beratung führen. Entsprechend komplex und zeitaufwändig ist es, gemeinsam mit ihnen eine neue Perspektive für ihr Leben zu erarbeiten. Oft fehlt es an bezahlbarem Wohnraum in erreichbarer Nähe. Ergänzt wird die Arbeit der Fachberatung durch unsere **Fallmanagerin** in Esslingen. Ihr Ziel ist es, auch Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen eine Chance auf Beschäftigung zu eröffnen.

Die Aufregung im **Esslinger Berberdorf** im Jahr 2010 war groß, als mehrere Hütten durch einen Brand zerstört wurden. Nach dem Wiederaufbau sind wieder Ruhe und „Normalität" eingekehrt. Ein erfahrener Sozialarbeiter ist als ständiger Ansprechpartner vor Ort, begleitet den Alltag im Dorf und hilft ganz praktisch dort, wo es nötig ist. Die Menschen, die hier untergebracht sind, haben oft schwerwiegende gesundheitliche Probleme: Viele sind psychisch krank, manche auch pflegebedürftig. Das macht die Betreuung oftmals sehr aufwändig.

Auch in unseren **Aufnahmehäusern** finden Menschen in Wohnungsnot vorübergehend eine Heimat, können zur Ruhe kommen und weiterführende Perspektiven entwickeln. Diese Möglichkeit wurde 2011 gut angenommen.

Über ein besonderes Ereignis haben sich die Mitarbeitenden 2011 in **Nürtingen** gefreut: Der **Tagestreff** und die **Fachberatung** konnten endlich in das lang ersehnte, neue Gebäude in der Paulinenstraße umziehen. Für ein differenziertes Angebot inklusive Mittagstisch gibt es nun am neuen Standort auf drei Etagen ausreichend Platz. Die beiden hauptamtlichen Mitarbeitenden werden von einem großen Team ehrenamtlich Mitarbeitender unterstützt. Sie haben stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen der Gäste. Viele haben dazu beigetragen, das Projekt zu realisieren: Es gab Fördergelder von der Deutschen Fernsehlotterie und dem Land Baden-Württemberg, vom Kommunalverband Jugend und Soziales, dem Diakoniefonds und aus Eigenmitteln der eva. Dankbar sind wir auch der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat Nürtingen für die Freigabe von Konjunkturmitteln, der Nürtinger Zeitung für ihre Spendenaktion, dem Freundeskreis des Tagestreffs und vielen Einzelspendern.

Auch in **Plochingen** konnten wir gemeinsam mit der Evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde und dem Landkreis Esslingen ein neues Projekt verwirklichen: den **Treff am Berg**. Ähnlich wie im Nürtinger Tagestreff können die Gäste hier immer dienstags verweilen, Kontakte knüpfen und pflegen, Wäsche waschen und günstig zu Mittag essen. Dabei kann die warme Mahlzeit eine Eintrittskarte in weiterführende Hilfen sein. Denn an den Tagestreff ist auch am Standort Plochingen eine Fachberatung angeschlossen.

Durch unsere dezentralen und niederschwelligen Angebote an drei Standorten im Landkreis können wir den Hilfesuchenden schnell, ortsnah, flexibel und individuell helfen. In Plochingen haben unsere Mitarbeitenden bereits im ersten Jahr 16 Männern und Frauen einen eigenen Wohnraum vermittelt. Für uns ist das eine von vielen Bestätigungen, dass unsere vielfältigen und ehrenamtlich begleiteten Hilfeangebote die erhoffte integrative und unterstützende Wirksamkeit entfalten können.

Seit 1985 unterstützt und begleitet die eva im Landkreis Esslingen Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind und unter den Bedingungen von Armut, Ausgrenzung und besonderen sozialen Schwierigkeiten leben. Die Abteilung unterhält inzwischen ein vielfältiges und bedarfsorientiertes Angebot ambulanter Hilfen im ganzen Landkreis.

Abteilungsleiterin
Regine Glück

Zu den Diensten für Menschen in Armut und Wohnungsnot im Landkreis Esslingen gehören:

- Aufnahmehaus Berberdorf
- Aufnahmehaus Schlachthausstraße
- Betreutes Wohnen Klosterallee (in Kooperation mit der Stadt Esslingen)
- Erfrierungsschutz (im Auftrag der Stadt Esslingen)
- Fachberatungsstelle Esslingen
- Fallmanagement (im Auftrag der ARGE Esslingen)
- Tagestreff, Fachberatungsstelle und Aufnahmeplätze Nürtingen
- Tagestreff und Fachberatung Plochingen

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Regine Glück
Fleischmannstraße 25
73728 Esslingen
Telefon 07 11.39 69 10-14 oder 0 70 22.6 02 58-11
Regine.Glueck@eva-stuttgart.de

Dienste für seelische Gesundheit

Behinderte und nicht-behinderte, psychisch kranke und gesunde Menschen – wir sind es gewohnt, in solchen Kategorien zu denken. Das Konzept der Inklusion will diese Denk-Schubladen überwinden. Auch die Dienste für seelische Gesundheit gehen dabei neue Wege. Stellen Sie sich vor, wir nähmen psychische Störungen nicht mehr nur als Krankheit wahr, sondern als eine Form des psychischen Erlebens – von vielen möglichen.

Die Arbeit unserer **Sozialpsychiatrischen Dienste** orientiert sich nicht an medizinischen Einteilungen. Für uns steht die Realität der Betroffenen und ihrer Angehörigen im Mittelpunkt. Dabei stellen wir fest: Die wenigsten sind aufgrund ihrer psychischen Erkrankung komplett arbeitsunfähig oder in keiner Weise in der Lage, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie haben aber Probleme damit, genauso zu „funktionieren", wie es die Mehrheit von ihnen erwartet. Das Umfeld reagiert oft mit Unverständnis – und genau hier entsteht Be-Hinderung. Bestehende Barrieren abzubauen und ein neues gesellschaftliches Bewusstsein anzustoßen, sind zentrale Ziele der Sozialpsychiatrischen Dienste. Daher bieten wir nicht nur möglichst niederschwellige Hilfen für psychisch kranke Menschen an, sondern erweitern zunehmend unseren Blickwinkel. Ein wesentlicher Aspekt von Inklusion ist es, Hilfe dort anzubieten, wo die Menschen sind, die diese benötigen. So haben wir 2011 beispielsweise eine Gesprächsgruppe für Menschen in depressiven Lebensphasen aufgebaut. Sie trifft sich bewusst nicht in unseren Räumen, sondern in der Kirchengemeinde Freiberg. So können wir Menschen erreichen, die wohl niemals den Weg zu uns in die Fachdienste gesucht hätten. Gleichzeitig tragen wir das Thema Depression in die Gemeinde hinein, um vor Ort eine breite Diskussion anzuregen.

2011 war auch das Jahr zweier Jubiläen: Mit einem Festakt haben wir das zehnjährige Bestehen des **Wohnheims Freiberg** gefeiert. In der geschlossenen Einrichtung sind 16 psychisch kranke Menschen untergebracht. Daran sind zwölf Plätze im Betreuten Wohnen angegliedert. Das Konzept des Wohnheims stößt auch bundesweit auf großes Interesse. Immer wieder sind Kollegen anderer Einrichtungen zu Gast, um von unseren Erfahrungen zu profitieren. Gleichzeitig ist unsere Heimleiterin eine gefragte Referentin bei Fachtagungen.

Ebenfalls zehn Jahre alt geworden ist der **Krisen- und Notfalldienst** (KND). Egal ob Menschen psychisch krank sind, sich einsam fühlen oder häusliche Gewalt erlebt haben – der Dienst steht allen offen, die sich in einer akuten Krise befinden. Unter einer einheitlichen Notruf-Nummer ist er 365 Tage im Jahr erreichbar, auch am Wochenende und in den Abendstunden. Beim KND kooperiert die eva mit den Beratungszentren „Jugend und Familie" des Jugendamtes Stuttgart. Eng eingebunden sind außerdem zahlreiche Netzwerk-Partner aus der Psychiatrie, der Jugendhilfe, des Kinderschutzes etc.

Aber auch ein furchtbarer Brand hat das Jahr 2011 geprägt: In einem Haus des **eva-Wohnverbundes** ist im Juli ein Feuer ausgebrochen, das einen Bewohner das Leben kostete. Die Flammen haben das Gebäude zudem so stark beschädigt, dass wir die übrigen Bewohner anderweitig unterbringen mussten. In dieser Situation haben unsere Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen zusammengestanden, um diese bedrückenden Tage und Wochen gemeinsam zu bewältigen. Wenn das Haus abgerissen ist, kann es neu aufgebaut werden. Wir hoffen, 2013 wieder einziehen zu können.

Fortschritte und Erfolge gab es in anderen Bereichen: Der Stuttgarter Gemeinderat hat 2011 beschlossen, weitere Stellen für unsere geronto- und sozialpsychiatrischen Dienste zu schaffen. Ein wichtiger Schritt, um die kommunale Grundversorgung psychisch kranker Menschen zu verbessern.

In die gleiche Richtung weisen zwei Groß-Projekte: Im Auftrag der Stadt Stuttgart haben wir gemeinsam mit der Bruderhaus Diakonie kurzfristig ein geschlossenes **Wohnheim** in der **Maybachstraße** mit 26 Plätzen eingerichtet. Darüber hinaus planen wir, bis 2013/14 nach dem Vorbild des Wohnheimes Freiberg weitere **Wohnheimplätze am Löwentor** zu bauen.

Schon jetzt kooperieren wir eng mit der eva-Tochter Rudolf-Sophien-Stift, die unsere in erster Linie ambulant vernetzten Hilfen durch stationäre Angebote ergänzt. Diese Zusammenarbeit wird künftig noch wichtiger werden.

Die Dienste für seelische Gesundheit haben sich in den vergangenen dreißig Jahren aus den Sozialpsychiatrischen Diensten heraus entwickelt. Mittlerweile sind wir an fünf Standorten in Stuttgart tätig. Unser Angebot umfasst ambulante Beratung, Begleitung und Versorgung für psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen. Hinzu kommen unterschiedliche Wohnangebote.

Abteilungsleiter
Friedrich Walburg

Zu den Diensten für seelische Gesundheit gehören:

- Ambulanter psychiatrischer Pflegedienst
- Betreutes Wohnen in Familien
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Freiberg
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Vaihingen
- Krisen- und Notfalldienst
- Sozialpsychiatrischer Wohnverbund
- Wohnheim Freiberg

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Friedrich Walburg
Robert-Koch-Straße 9
70563 Stuttgart
Telefon 07 11.7 35 20 19
Friedrich.Walburg@eva-stuttgart.de

Dienste für ältere Menschen

Die Dienste für ältere Menschen machen Angebote, die genau auf ihre Zielgruppen abgestimmt sind. Hierzu gehören zwei Pflegeheime mit einem besonderen Profil und vielfältige ambulante Angebote. Eine Herausforderung der nächsten Jahre wird der Fachkräftemangel in der Altenpflege sein.

Das **Wichernhaus**, das „etwas andere Pflegeheim", hatte im Herbst 2011 Grund zu feiern: Nachdem die Nachfrage seit Jahren das Angebot überstieg, konnte im Oktober der neue Erweiterungsbau eingeweiht werden. Statt bisher 48 stehen nun 76 Plätze zur Verfügung. Auch die Stadt Stuttgart hat sich an der Finanzierung beteiligt. „Wir sind in Stuttgart glücklich mit unserem Wichernhaus", sagte Walter Tattermusch, Leiter des Sozialamts der Landeshauptstadt, bei einem Pressegespräch zur Einweihung des Anbaus. „Aber eigentlich müsste es im Land etliche Wichernhäuser geben." Auch der Altbau soll bald in neuem Glanz erstrahlen. Umfangreiche Renovierungsarbeiten haben im Herbst begonnen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht aber nicht das Gebäude, sondern die Menschen, die hier leben. Wer ins Wichernhaus einzieht, hat im Leben schon einiges mitgemacht. Die Bewohner haben vorher auf der Straße gelebt oder waren von Wohnungsnot bedroht. Viele sind suchtkrank. Dass die Arbeit des Hauses auch landesweit auf Interesse stößt, zeigte im Juli 2011 der Besuch von Bärbl Mielich: Die Vorsitzende des Sozialausschusses im baden-württembergischen Landtag informierte sich vor Ort über die Arbeit des Altenpflegeheims.

Einen Grund zum Feiern gab es 2011 auch im **Gradmann Haus**, dem Zentrum für Menschen mit Demenz: Die Einrichtung, die mit ihrer Konzeption in Stuttgart einmalig ist, hatte zehnjähriges Jubiläum. Unter einem Dach finden sich hier zwei vollstationäre Wohnbereiche mit 27 Plätzen, eine Tagesbetreuung für 12 Tagesgäste und das „Betreute Wohnen". Die 18 seniorengerechten Wohnungen sind auch für Angehörige gedacht, deren Partner in den Wohnbereichen stationär gepflegt werden. Zum Jubiläum titelten die Stuttgarter Nachrichten: „Das Haus mit der freundlichen Note". Wie wahr!

Im März hatte das Gradmann Haus einen prominenten Gast: SPD-Bundestagsabgeordnete Ute Vogt arbeitete eine Frühschicht lang in der Pflege mit – ohne Begleitung durch die Presse und ohne großes Aufheben. Bei ihrem Praxistag wollte sie die Arbeit und die besonderen Aufgaben der Einrichtung kennenlernen. Im Gegenzug hatten dann einige Mitarbeitende die Gelegenheit, die politische Arbeit in Berlin kennenzulernen: Ute Vogt hat sie in die Bundeshauptstadt eingeladen.

Das Angebot der Dienste für Ältere wird durch vielfältige ambulante Hilfen ergänzt. Hierzu gehört zum Beispiel die **Begegnungsstätte für ältere Menschen** im Haus der Diakonie. Auch 2011 waren Seniorinnen und Senioren eingeladen, in vielfacher Weise aktiv zu werden: in der Tanzgruppe, beim biografischen Schreiben oder in Qi Gong-Kursen. Dabei öffnen wir den Zugang zu den Angeboten auch für Menschen mit Demenz und mit depressiven Verstimmungen.

Eine zentrale Aufgabe der **Fachberatung Demenz** sowie des **Besuchsdienstes Vierte Lebensphase** ist es, Menschen mit Demenz und anderen seelischen

Beeinträchtigungen zu betreuen und ihnen Kontakte zu ermöglichen. Mit unseren Angeboten richten wir uns insbesondere an allein und isoliert lebende Menschen. Wir haben aber genauso im Blick, pflegende Angehörige zu entlasten.

Bei den ambulanten Hilfen werden unsere fünf hauptamtlichen Fachkräfte durch ein großes ehrenamtliches Team unterstützt. Etwa 200 freiwillig Tätige waren 2011 mindestens einmal in der Woche im Einsatz. Wir bereiten sie intensiv auf ihre Aufgabe vor und begleiten sie während ihrer Tätigkeit. Im vergangenen Jahr konnten wir 40 neue Helferinnen und Helfer werben und schulen.

Zusammen mit anderen Diensten haben wir außerdem das Projekt **„Demenzlotsen"** aufgebaut. Geschulte Ehrenamtliche informieren als Lotsen vor Ort Mitarbeitende in Banken oder Geschäften darüber, wie sie mit demenzkranken Kunden umgehen können.

Gut ausgebildete und engagierte Mitarbeitende sind für unsere Arbeit wichtig, sowohl im ambulanten Bereich als auch in unseren Heimen. Nur so können wir ältere Menschen auch künftig fachlich kompetent und ganzheitlich betreuen. Neue Fachkräfte zu finden ist daher eine wichtige Aufgabe – heute und auch in den kommenden Jahren.

Die Angebote unserer Fachabteilung richten sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Neben zwei Pflegeheimen bieten wir Beratung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Hilfen für das Leben zu Hause an. Hierzu gehören auch verschiedene Angebote, die pflegende Angehörige entlasten: Pflegebegleiter, Helferkreise oder ambulante Betreuungsgruppen für Demenzkranke.

Zu den Diensten für ältere Menschen gehören:

- Alzheimer Beratung/Fachberatung Demenz
- Betreuungsgruppen für Demenzkranke
- Begegnungsstätte für Ältere
- Besuchsdienst Vierte Lebensphase
- Gradmann Haus
- Helferkreise für Demenzkranke
- Wichernhaus

Abteilungsleiter
Gerhard Schröder

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei
Gerhard Schröder
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-4 86
Gerhard.Schroeder@eva-stuttgart.de

Verwaltung

Eine leistungsfähige diakonische Einrichtung wie die eva braucht ein stabiles finanzielles Fundament. Wechselnde Gesetze und veränderte Förderbedingungen drohen dieses Fundament jedoch immer wieder brüchig zu machen.
Mit einer modernen und soliden Verwaltungsstruktur kann die eva schnell und effektiv auf wechselnde Anforderungen ihrer Zuschussgeber reagieren. Kurze Entscheidungswege, kleine Gremien, motivierte Mitarbeitende und moderne Technologie im Hintergrund helfen uns, Kosten zu sparen, Transparenz zu schaffen und Mittel für die diakonische Arbeit zu sichern. Über 1.000 hauptamtliche Mitarbeitende stellen an eine Verwaltung hohe Anforderungen. Dazu gehören eine schnelle und korrekte Lohnbuchhaltung, zeitnahe Budgetzahlen, Planungssicherheit und die Instandhaltung der Einrichtungen. So bildet die Verwaltung das starke, aber doch flexible Rückgrat für die Arbeit in den Diensten.

Unsere Leistung kann sich sehen lassen – zum Beispiel im Bereich **Informationstechnologie** (IT). Nicht nur wir sind davon überzeugt. Weitere Firmen und Einrichtungen haben die Stärken unserer IT erkannt und unsere Beratung und Serviceleistungen eingekauft. Damit können wir noch günstiger arbeiten als bisher und gewinnen Wissen dazu.

Auch die **Finanzabteilung** versteht sich als kundenorientierter Dienstleister – für die eva und ihre Töchter genauso wie für Kooperationspartner und externe Kunden. Das Team von spezialisierten Experten deckt das gesamte Leistungsspektrum der Finanzierung und des Rechnungswesens ab. Dazu gehören auch öffentliche Zuschüsse sowie Sonder- und Projektfinanzierungen auf europäischer Förderebene. Darüber hinaus wickelt die Abteilung umfangreiche Bauprojekte ab und führt Verhandlungen über Entgelte und Vergütungen.

Neben einer soliden Finanzierung sind gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeitende das wichtigste Kapital der eva. Mit einem modernen Personalmanagement begegnet die **Personalabteilung** der Herausforderung, den Bedarf an Mitarbeitenden vorausschauend zu planen, qualifizierte Fachleute zu finden und diese langfristig an die eva zu binden. Von ihren Dienstleistungen wie Personalentwicklung oder Controlling profitieren auch externe Einrichtungen.

Doch nur, wenn auch die Haustechnik funktioniert und die Gebäude intakt sind, können die eva-Dienste reibungslos arbeiten. Hierfür sorgen die Mitarbeitenden des **Technischen Dienstes**. Darüber hinaus betreut das Team Bauprojekte und stellt sicher, dass die Richtlinien im Bereich der Arbeitssicherheit eingehalten werden.

Unsere Dienste in der Verwaltung sind
- **Finanzabteilung und Controlling**
- **Informationstechnologie**
- **Personalabteilung**
- **Technischer Dienst**

Mitarbeitervertretung

Die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der eva werden von der Mitarbeitervertretung (MAV) vertreten. Den gesetzlichen Rahmen dafür bilden in der eva das MitarbeiterInnenvertretungsgesetz und die arbeitsvertraglichen Richtlinien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Im diakonischen Kontext, dem so genannten „Dritten Weg“, sind Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu vertrauensvoller Zusammenarbeit verpflichtet. Die elf MAV-Mitglieder des Gremiums werden für vier Jahre von den Mitarbeitenden gewählt. Bei Beschwerden und Konflikten, aber auch bei sozialen, wirtschaftlichen und persönlichen Anliegen unterstützen sie die Mitarbeitenden. So ist die Zustimmung der MAV beispielsweise bei Stellenbesetzungen, tariflichen Eingruppierungen, Änderungen der Arbeitszeit oder der Arbeitsplatzgestaltung erforderlich.

Insbesondere die Themen Arbeitszeit – Entwicklung und Einführung neuer Dienstplanmodelle, Gesundheitsschutz, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Arbeitsrecht und Unternehmensentwicklung prägten das Jahr 2011 der MAV.

Tochterunternehmen der eva

Neue Arbeit

Das gemeinnützige Sozialunternehmen Neue Arbeit bietet in der Region Stuttgart **Arbeitsperspektiven für langzeitarbeitslose und benachteiligte Menschen**. Diese werden beschäftigt, integriert, qualifiziert und in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt.

Die Neue Arbeit Stuttgart ist 1978 auf Initiative des Diakonischen Werks Württemberg und der eva gegründet worden. Sie war damit das erste und ist bis heute das größte diakonische Arbeitshilfeunternehmen in Deutschland.

Im Unternehmen arbeiten rund 1.400 Menschen in bis zu vierzig verschiedenen Projekten und unterschiedlichen Branchen. Die vielfältigen Angebote reichen von der **Metallfertigung** über **Second-Hand-Kaufhäuser**, **Lebensmittelmärkte** und **Hausbau** bis zur **Gastronomie**. Mehr als 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiten die Beschäftigten an, betreuen und qualifizieren sie, geben Hilfestellungen und sorgen für professionelle Arbeitsabläufe. In zehn Berufsbildern werden 64 Frauen und Männer ausgebildet. Im Schnitt sind in der Neuen Arbeit Menschen aus 85 Nationalitäten vertreten.

Die Neue Arbeit erwirtschaftet mit ihrer gewerblichen Tochtergesellschaft einen betrieblichen Ertrag in Höhe von rund 61 Millionen Euro. Darin enthalten sind etwa 10 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln. Als gemeinnützige GmbH wird die Neue Arbeit gefördert von der Stadt Stuttgart, dem Europäischen Sozialfonds und der Bundesagentur für Arbeit.

Rudolf-Sophien-Stift

Seit 2006 ist die eva alleinige Gesellschafterin des Rudolf-Sophien-Stifts, das 1973 von der Familie Bosch gegründet wurde. Es bietet psychisch erkrankten Menschen aufeinander abgestimmte und integrierte Angebote: klinische Behandlung, medizinische und berufliche Rehabilitation und betreutes Wohnen.

Die **Psychiatrische Klinik** verfügt über 26 Betten. Hier bieten wir ein breites Spektrum an medizinischen, psycho- und soziotherapeutischen Hilfen an. Menschen in akuten Krisen finden hier Schutz, Ruhe und Orientierung. Nach einem Klinikaufenthalt können die Patienten in der Institutsambulanz weiter betreut werden. Das neue Projekt der Integrierten Versorgung in Kooperation mit der eva zielt darauf ab, Menschen auch in psychiatrischen Krisen in ihrem häuslichen Umfeld zu behandeln.

In der medizinischen und beruflichen **Rehabilitation für psychisch kranke Menschen** lernen 30 meist jüngere Patienten, mit ihrer seelischen Erkrankung konstruktiv umzugehen und sich beruflich zu orientieren. In modernen **Werkstätten** und ausgelagerten Arbeitsplätzen fördern wir außerdem etwa 450 psychisch erkrankte Menschen durch kurz- oder längerfristig Angebote der beruflichen Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung.

Im **ambulant und stationär betreuten Wohnen** verfolgen wir das Ziel, die Selbsthilfe und soziale Teilhabe der Bewohner zu stärken. Diese finden hier einen geschützten Rahmen und werden zugleich wieder an die Herausforderungen des Alltags herangeführt.

Sozialunternehmen
Neue Arbeit gGmbH
Gottfried-Keller-Straße 18c
70435 Stuttgart
Telefon 07 11.2 73 01-1 00
Fax 07 11.2 73 01-1 66
chancen@neuearbeit.de
www.neuearbeit.de

Geschäftsführer:
Marc Hentschke
Aufsichtsratsvorsitzender:
Pfarrer Heinz Gerstlauer

Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
Leonberger Straße 220
70199 Stuttgart
Telefon 07 11.60 11-0
Fax 07 11.60 11-2 43
www.rrss.de

Geschäftsführer:
Prof. Dr. Jürgen Armbruster
Aufsichtsratsvorsitzender:
Johannes Stasing

eva Seniorendienste

Zu den eva Seniorendiensten in Buchen gehören die stationäre Pflegeeinrichtung Helmuth-Galda-Haus und ein ambulanter Pflegedienst. Künftig wird das Angebot durch eine Tagespflege ergänzt.

Das **Helmuth-Galda-Haus** wurde 2007 als erstes Demenzzentrum im Neckar-Odenwald-Kreis eröffnet. Sein bauliches Konzept ist speziell auf demenzkranke Menschen ausgerichtet: Barrierefreie Rundgänge, Orientierungshilfen und ein großzügig angelegter, beschützter Garten prägen die Architektur. Auch bei der Betreuung orientieren wir uns konsequent an den Bedürfnissen der betroffenen Menschen. Die 72 Zimmer verteilen sich auf vier Wohnbereiche, von denen zwei für mobile demenzkranke Menschen konzipiert sind. In den beiden anderen Bereichen leben demenzkranke Menschen, die sich nicht mehr selbstständig fortbewegen können, sowie andere Pflegebedürftige.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist, Angehörige zu unterstützen und zu entlasten, die ein erkranktes Familienmitglied zu Hause pflegen. Zweimal pro Woche bieten wir eine **ambulante Betreuungsgruppe** an, in der die demenziell erkrankten Gäste durch Gymnastik, Musik, Spiele oder Gesprächsrunden aktiviert werden.

Seit 2008 ergänzt ein **ambulanter Pflegedienst** das Angebot der eva Seniorendienste. Mit fünf Fahrzeugen versorgen 22 Mitarbeitende über 140 Patienten in der Umgebung.

Die wichtigste Grundlage unserer Arbeit in allen Bereichen ist, die betroffenen Menschen wertzuschätzen und ihnen zugewandt zu sein.

eva Heidenheim

„Leben, lernen, arbeiten" – dieser Dreiklang symbolisiert unser Angebotsspektrum bei der eva Heidenheim. Unser Slogan macht zugleich deutlich: Wir erfassen den Menschen in seiner Gesamtheit, mit all seinen Bedürfnissen und Ressourcen. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Eltern mit Jugend- und Berufshilfe dabei, ihre Schwierigkeiten zu überwinden. Dabei setzen wir unser breit gefächertes Angebot und unser fachliches Wissen je nach Einzelfall flexibel und individuell ein.

Im Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** bieten wir unterschiedliche Hilfen zur Erziehung an. Die Bandbreite reicht von der ambulanten Betreuung über teilstationäre Angebote in Tagesgruppen bis hin zu stationärer Betreuung in Innen- und Außenwohngruppen oder in individualpädagogischen Projekten.

In der **Karl-Döttinger-Schule** unterstützen wir junge Menschen, die verhaltensauffällig sind oder eine Lernbehinderung haben. Die Einrichtung umfasst neben der Grund-, Haupt- und Förderschule auch eine Sonderberufs- sowie eine Sonderberufsfachschule.

Das **Berufliche Ausbildungszentrum (BAZ)** bietet Ausbildungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte oder lernbeeinträchtigte junge Menschen. Langzeitarbeitslose und Menschen mit besonderen Problemlagen führen wir wieder an den Arbeitsmarkt heran. Als zertifizierter Träger bieten wir außerdem Qualifizierungsmaßnahmen an.

eva Seniorendienste gGmbH
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 39
74722 Buchen
Telefon 0 62 81.5 62 42-0
Fax 0 62 81. 5 62 42-5 67
info@eva-seniorendienste.de
www.eva-seniorendienste.de

Geschäftsführer:
Maximilian Mächtlen,
Gerhard Schröder
Vorsitzender des
Aufsichtsrates:
Johannes Stasing

eva Heidenheim gGmbH
Albuchstraße 1
89518 Heidenheim
Telefon 0 73 21.3 19-0
Fax 0 73 21.3 19-1 33
info@eva-heidenheim.de
www.eva-heidenheim.de

Geschäftsführer:
Matthias Linder, Rainer Mack,
Johannes Stasing
Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Pfarrer Heinz Gerstlauer

eva Heidenheim

Verlag und Buchhandlung

Erleben, woran wir glauben: Dieses Versprechen eint die Produkte und Dienstleistungen des Verlags und seiner Unternehmen. Unser wichtigstes Produkt ist das **Evangelische Gemeindeblatt für Württemberg**, das seit über hundert Jahren Woche für Woche mit etwa 70.000 verkauften Abonnements einen wichtigen Auftrag der eva erfüllt: das Evangelium auch mit Worten zu verbreiten – aus den Gemeinden, für die Gemeinden. Die hohe Leserbindung wird zusätzlich gestärkt durch Leserreisen, das Leserforum „Gemeindeblatt im Gespräch", Seminare und Führungen. Darüber hinaus haben wir ein neues publizistisches Angebot entwickelt, das als **Edition Evangelisches Gemeindeblatt** über den Buchhandel die Leser erreicht.

Der Verlag richtet sich auch an dem veränderten Lese- und Medienkonsumverhalten aus. Er nimmt neue mediale Entwicklungen auf und behält gleichzeitig die Erwartungen eng verbundener Leser im Blick. In Kooperation mit Hochschulen entwickeln wir derzeit Konzepte, wie wir uns im Printbereich noch stärker an den Wünschen unserer Leserinnen und Leser orientieren können. Gleichzeitig bauen wir eine **Online- und Marktplattform** auf der „e-Commerce-Ebene" auf. Entscheidend ist für uns dabei, beide Welten sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

Andere Verlage im Vertrieb zu unterstützen und innerhalb der eva zu kooperieren, sind weitere Zukunftsfelder. Der **Vertrieb der deutschen Wohlfahrtsmarken** innerhalb der Diakona, den wir gemeinsam mit der eva-Tochter Rudolf-Sophien-Stift durchführen, ist bereits ein Beispiel für eine gelungene Kooperation.

eva:lino

Die eva Kinderbetreuung „eva:lino" ist Ende 2011 gegründet worden. Sie baut an mehreren Standorten in Stuttgart eine **flexible, integrative und betriebsnahe Ganztagesbetreuung** mit etwa 200 Plätzen für Kleinkinder auf. Das Angebot richtet sich an Familien, die in Stuttgart leben oder arbeiten. Die Betreuungszeiten sind flexibel und orientieren sich an den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern und jungen Müttern in Ausbildung.

Das Konzept der eva:lino-Kitas ist ganzheitlich ausgerichtet. Das heißt, wir unterstützen und begleiten nicht nur ein- bis sechsjährige Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsfamilien, sondern beraten bei Bedarf auch Eltern und Familienangehörige. Dabei schließen wir Kinder mit Behinderungen und ihre Familien selbstverständlich mit ein.

In den eva:lino Teams arbeiten sozial- und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte zusammen, die sich in ihren Kompetenzen gegenseitig ergänzen.

Um den Kindern einen möglichst frühen und umfassenden Zugang zu Bildungsangeboten zu eröffnen, kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Partnern im Stadtteil. Dazu gehören zum Beispiel Grundschulen, die Tagespflege und die Frühförderung, Betriebe, das Jugend- und Gesundheitsamt, Vereine, engagierte Bürger und Kirchengemeinden. Unser Ziel ist es, allen Kindern und Familien soziale Teilhabe am jeweiligen Standort zu ermöglichen.

Verlag und Buchhandlung der
Evangelischen Gesellschaft
Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon 07 11.6 01 00-0
Fax 07 11.6 01 00-33
verlag@evanggemeindeblatt.de
www.evangelisches-gemeindeblatt.de

Geschäftsführer:
Frank Zeithammer
Aufsichtsratsvorsitzender:
Pfarrer Heinz Gerstlauer

eva:lino
eva Kinderbetreuung gGmbH
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-4 82
Fax 07 11.20 54 49 97 11
Hanna.Fuhr@eva-lino.de
www.eva-stuttgart.de/eva-lino.html

Geschäftsführerin:
Hanna Fuhr
Aufsichtsratsvorsitzender:
Pfarrer Heinz Gerstlauer

Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Stand: Berichtsjahr 2011

Organe des Vereins sind

- die Mitgliederversammlung
- der Aufsichtsrat
- der Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Werner Röhm, Geschäftsführer, Stuttgart
Vorsitzender
Wiebke Wähling, Dekanin, Stuttgart
1. Stellvertretende Vorsitzende
Hans-Joachim Haug, Vorstand WGV Versicherungen, Stuttgart
2. Stellvertretender Vorsitzender
Horst-Joachim Wieland, Geschäftsführer der Südfactoring GmbH, Stuttgart
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold, Professor am Lehrstuhl für Investitionsgütermarketing an der Universität Stuttgart, Stuttgart
Hermann Beck, Kirchenpfleger, Stuttgart
Prof. Dr. Annette Noller, Professorin an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Oberriexingen
Dr. Simone Höckele-Häfner, Theologin, Stuttgart (ab 1.12.2011)
Prof. Dr. Stefan Schick, Rechtsanwalt, Stuttgart (ab 1.12.2011)

Mitglieder des Vorstands sind:

Pfarrer Heinz Gerstlauer, Gönningen, Vorsitzender
Johannes Stasing, Karlsruhe, Stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Jürgen Armbruster, Stuttgart

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands EUR 340.423,85.

Mitgliederversammlung:

Der Mitgliederversammlung obliegen die nach § 5 der Satzung aufgeführten Aufgaben.

Die vollständige Satzung mit den Aufgaben, Rechten und Pflichten der Organe finden Sie im Internet unter
www.eva-stuttgart.de/satzung.html

Rechtliche Verhältnisse

Rechtsform: Eingetragener gemeinnütziger Verein

Sitz: Stuttgart

Satzung: 7.12.1976, zuletzt geändert am 30.9.2009

Vereinsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, VR 3367

Satzungsgegenstand: Die Bezeugung des Evangeliums von Jesus Christus allen Menschen und Menschengruppen durch Wort und Tat.

Die eva versucht ihre Aufgabe zu erfüllen, indem sie insbesondere

- bedrängten Menschen hilft;
- bestrebt ist, auch die Not zu lindern, die ganze Gruppen von Menschen betrifft;
- den Ursachen von Notständen nachgeht und zu ihrer Behebung – auch gemeinsam mit anderen Institutionen – beiträgt;
- Menschen seelsorgerisch begleitet und das Evangelium verkündigt;
- über ihre Arbeit informiert und diakonische Verantwortung weckt;
- Freunde und Förderer für die diakonische Arbeit gewinnt;
- die Verbreitung des evangelischen Schrifttums fördert.

Die eva verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Vereinskapital: EUR 5.875.829,96

Vorjahresabschluss: Der Vorjahresabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 21.7.2011 unverändert festgestellt. Dem Vorstand wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 21.7.2011, dem Aufsichtsrat in der Mitgliederversammlung am 7.11.2011 Entlastung erteilt.

Steuerliche Verhältnisse: Der Verein ist unter der Steuernummer 99015/01725 beim Finanzamt Stuttgart-Körperschaften geführt.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Hinsichtlich der Ertragsteuern (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer) ist der Verein gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und § 3 Nr. 6 GewStG steuerbefreit. Für die Umsatzsteuer gilt überwiegend die Befreiung nach § 4 Nr. 18 UStG. Die Steuerbefreiung gilt nicht für die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe (Personalgestellung, Bazar-Erlöse, Verwaltungsdienstleistungen, weiterberechnete Nebenkosten, Lizenzeinnahmen, Kantinenerlöse und Erlöse von Verkaufsstellen).

Bilanz 2011

AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	84.906,54	120.611,26
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.910.630,95	34.457.040,39
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.578.797,90	1.503.445,46
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.735.134,34	1.752.033,75
	39.224.563,19	37.712.519,60
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.251.855,08	2.051.276,15
2. Beteiligungen	65.189,71	65.189,71
3. Genossenschaftsanteile	13.066,78	13.066,78
4. Sondervermögen OKR	5.528.000,00	5.068.798,07
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	496.982,30	559.456,80
	8.355.093,87	7.757.787,51
	47.664.563,60	**45.590.918,37**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	**69.927,81**	**55.023,60**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.415.774,34	1.561.470,75
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	626.756,68	573.489,60
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.296.123,56	2.505.735,54
	4.338.654,58	4.640.695,89
III. Liquide Mittel	1.247.096,29	2.344.311,41
	5.655.678,68	**7.040.030,90**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**5.407,79**	**12.247,79**
	53.325.650,07	**52.643.197,06**

PASSIVA

		31.12.2011	31.12.2010
		EUR	EUR
A.	EIGENKAPITAL		
I.	Vereinskapital	5.875.829,96	5.875.829,96
II.	Rücklagen		
1.	Freie Rücklagen	8.153.324,45	8.631.120,41
2.	Zweckgebundene Rücklagen	3.628.220,76	3.626.958,02
III.	Bilanzgewinn	4.962,55	6.648,28
		17.662.337,72	18.140.556,67
B.	KAPITALEINLAGE OKR	5.528.000,00	5.052.000,00
C.	SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	10.159.206,55	9.024.179,14
D.	RÜCKSTELLUNGEN		
	Sonstige Rückstellungen	1.190.696,05	1.356.878,35
E.	VERBINDLICHKEITEN		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.335.455,31	13.034.361,44
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	794.198,45	596.968,35
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.112.301,76	951.599,32
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	3.895.425,58	3.859.898,54
		18.137.381,10	18.442.827,65
F.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	648.028,65	626.755,25
		53.325.650,07	52.643.197,06

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1.1. bis zum 31.12.2011

		2011	2010
		EUR	EUR
1.	Haupt- und Sonderleistungsentgelte	26.694.957,93	25.712.470,57
2.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	10.464.895,66	10.529.145,63
3.	Sonstige betriebliche Erträge	10.232.751,49	9.955.880,16
4.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.301.748,81	3.907.275,21
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.153.585,02	1.122.271,42
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	26.936.353,02	26.067.089,90
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.420.185,95	6.905.644,36
	- davon für Altersversorgung: EUR 2.153.420,96 (Vorjahr: EUR 2.014.649,91)		
6.	Abschreibungen		
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.114.077,40	1.922.331,00
	b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen übersteigen	0,00	484.006,12
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.456.956,75	6.759.503,81
8.	Erträge aus Beteiligungen	180.000,00	290.000,00
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	226.461,40	233.133,63
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	199.999,00
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	758.626,74	791.719,79
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-2.342.467,21**	**-1.439.210,62**
13.	Sonstige Steuern	243.559,06	316.234,60
14.	Spendenerträge	2.583.807,32	2.722.846,22
15.	**Jahresfehlbetrag/-überschuss**	**-2.218,95**	**967.401,00**
16.	Gewinnvortrag	6.648,28	5.847,28
17.	Entnahmen aus den freien Rücklagen	896.000,00	0,00
18.	Einstellungen in die freien Rücklagen	-418.204,04	-715.788,59
19.	Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	129.924,51	22.400,00
20.	Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	-131.187,25	-273.211,41
21.	Einstellungen in die Kapitaleinlage OKR	-476.000,00	0,00
22.	**Bilanzgewinn**	**4.962,55**	**6.648,28**

Ergebnis

Das Jahresergebnis 2011 wird wie folgt verwendet:

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 4.962,55 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

	EUR
Jahresfehlbetrag 2011	-2.218,95
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.648,28
Entnahmen aus den freien Rücklagen	896.000,00
Einstellungen in die freien Rücklagen	-418.204,04
Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	129.924,51
Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	-131.187,25
Einstellungen in die Kapitaleinlage OKR	-476.000,00
Bilanzgewinn	**4.962,55**

Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
Haupt- und Sonderleistungsentgelte (TEUR)	**26.695**	**25.712**	**24.499**	**22.802**	**23.368**
pro Mitarbeiter (TEUR)	41,8	42,0	41,8	41,1	42,5
in % der Gesamtleistung	71,8	70,9	69,6	70,2	72,9
Veränderung ggü. Vorjahr in %	3,8	5,0	7,4	-2,4	-2,7
Betriebskostenzuschüsse (TEUR)	**10.465**	**10.529**	**10.724**	**9.693**	**8.687**
in % der Gesamtleistung	28,2	29,1	30,4	29,8	27,1
Gesamtleistung (TEUR)	**37.160**	**36.241**	**35.223**	**32.495**	**32.055**
pro Mitarbeiter (TEUR)	58,2	59,2	60,1	58,5	58,3
Ertrag je 1 EUR Personalaufwand	1,08	1,10	1,13	1,10	1,14
Index Gesamtleistung 2003 = 100 (%)	108,4	105,7	102,7	94,8	93,5
Personalaufwand (TEUR)	**34.356**	**32.973**	**31.275**	**29.670**	**28.218**
pro Mitarbeiter (TEUR)	53,8	53,9	53,4	53,5	51,3
in % der Gesamtleistung	92,5	91,0	88,8	91,3	88,0
Index Personalaufwand 2003 = 100 (%)	121,8	117,4	114,5	110,8	105,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand (TEUR)	**7.702**	**7.076**	**7.359**	**7.251**	**5.676**
pro Mitarbeiter (TEUR)	12,1	11,6	12,6	13,1	10,3
in % der Gesamtleistung	20,7	19,5	20,9	22,3	17,7
Abschreibungen (TEUR)	**2.114**	**2.406**	**2.234**	**2.212**	**2.012**
in % der Gesamtleistung	5,7	6,6	6,3	6,8	6,3
Betriebsergebnis (TEUR)	**-2.234**	**-1.287**	**601**	**-2.482**	**-1.459**
in % der Gesamtleistung	-6,0	-3,6	1,7	-7,6	-4,6
Finanzergebnis (TEUR)	**-352**	**-469**	**-1.172**	**-703**	**-533**
Spendenerträge (TEUR)	**2.584**	**2.723**	**2.280**	**3.940**	**2.002**
in % der Gesamtleistung	7,0	7,5	6,5	12,1	6,2
Index Spendenerträge 2003 = 100 (%)	129,1	126,1	106,5	190,7	96,9
Außerordentliches Ergebnis (TEUR)	**0**	**0**	**0**	**0**	**250**
Jahresergebnis (TEUR)	**-2**	**967**	**1.709**	**755**	**260**
in % der Gesamtleistung	0,0	2,7	4,9	2,3	0,8
Bilanzsumme (TEUR)	**53.326**	**52.643**	**52.556**	**53.708**	**52.986**
Anlagevermögen (TEUR)	**47.665**	**45.591**	**45.248**	**46.156**	**46.266**
in % der Bilanzsumme	89,4	86,6	86,1	85,9	87,3
Anlagendeckung (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital / Anlagevermögen)	99,2	102,8	103,1	101,4	99,6
Umlaufvermögen (TEUR)	**5.656**	**7.040**	**7.289**	**7.548**	**6.713**
in % der Bilanzsumme	10,6	13,4	13,9	14,1	12,7
Eigenkapital (TEUR)	**17.662**	**18.141**	**17.173**	**15.464**	**14.709**
Eigenkapitalquote (%)	33,1	34,5	32,7	28,8	27,8
Cash Flow (TEUR)					
aus betrieblicher Tätigkeit	3.780	3.100	1.859	2.892	1.868,0
aus Investitionstätigkeit	-4.179	-2.487	-790	-2.142	-3.631,0
aus Finanzierungstätigkeit	-698	-569	-639	319	1.457,0
Mitarbeiterzahl Vollzeitkräfte (Jahresdurchschnitt)	**638**	**612**	**586**	**555**	**550**

Beteiligungen

Tochterunternehmen	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2011 TEUR	Ergebnis im Geschäftsjahr TEUR	
Verlag und Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart GmbH, Stuttgart	100	1.672	445	(1)
Evangelische Gemeindepresse GmbH, Stuttgart	100	477	420	(2)
Diakona Handels- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., Stuttgart	100	31	97	(2)
Anzeigengemeinschaft Süd GbR, Stuttgart	50	0	672	
Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH, Stuttgart	98,5	1.342	5	
NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH, Stuttgart	78,8	84	-1	
Neue Arbeit Dienstleistungsagentur, Stuttgart	98,5	573	300	
Kinderhaus Hallschlag gGmbH, Stuttgart	42,5	291	-23	
youcare gGmbH, Stuttgart	100	-183	-139	
Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Stuttgart	100	10.482	1.528	
eva Seniorendienste gGmbH, Buchen	100	-296	81	
eva Heidenheim gGmbH, Heidenheim	100	556	-125	
eva Kinderbetreuung gGmbH, Stuttgart	100	200	0	

Zu (1): Einschließlich Erträge aus bestehenden Ergebnisabführungsverträgen

Zu (2): Vor Ergebnisabführung aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren 1.020 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.014 Mitarbeitende).
Die Beschäftigten verteilten sich auf folgende Bereiche:

	2011	2010
Leitung, Bereichsleiter, Sonderfunktionen	54	47
Verwaltung	90	88
Betreuung, Soziale Dienste, Erziehungsdienst	776	778
Wirtschaftsdienst, Hausmeister, Techniker, Pförtner	100	101
	1.020	1.014

Belegungsstatistik

	2011		
	Plätze	Belegungs-tage	Auslastung in %
Stationäre Einrichtungen			
Immanuel-Grözinger-Haus	144	50.823	96,7
Christoph-Ulrich-Hahn-Haus	64	22.829	97,7
Haus Wartburg	58	18.469	87,2
Wichernhaus	48	17.987	102,7
Johannes-Falk-Haus	32	11.320	96,9
Gradmann Haus	24	9.813	112,0
Berberdorf Esslingen	25	6.613	72,5
Übernachtungsheim Esslingen	20	6.611	90,6
Wohnheim Freiberg	16	5.806	99,4
Weraheim Hebsack	16	4.964	85,0
AWG Geradstetten (1)	6	2.094	95,6
ÜHFM Sattlerstr. (2)	8	4.622	158,3
AWG Fanny Lewald (1)	7	640	25,0
Summen		162.591	

	Belegungs-tage
Ambulante Abrechnungen	
Soz.psych.Wohnverbund Freiberg	79.497
Ambulante Dienste Mitte/Nord	58.037
Betreutes Wohnen Windrose	35.598
Familienpflege GpZ Vaihingen (3)	12.997
Weraheim Erziehungsstellen	5.004
Betreutes Wohnen AHJE (4)	6.402
Aufnahmehaus Mozartstr.	3.358
Aufnahmehaus Johannes-Falk-Haus	2.613
Summen	203.506

(1) AWG Außenwohngruppe
(2) ÜHFM Überregionale Hilfen für Mädchen
(3) GpZ Gemeindepsychiatrisches Zentrum
(4) AHJE Ambulante Hilfen für junge Erwachsene

Dem vollständigen Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführter Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Stuttgart, 20.6.2012

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bacher
Wirtschaftsprüfer

Dr. Grüne
Wirtschaftsprüfer

Freunde und Förderer (Spenden)

Seit es die eva gibt, ist sie auf freiwillige Gaben angewiesen. Auch im Jahr 2011 haben uns über 9.000 Freunde und Förderer aus Stuttgart, Württemberg und darüber hinaus unterstützt. Diese Spenden sind für die eva unverzichtbar. Nur durch sie können wir die benötigten Eigenmittel aufbringen, um öffentliche Zuschüsse zu erhalten.

Spendenübersicht

	Spenden	EUR
1	Spenden ohne Zweckbindung „Wo am Nötigsten"	939.866
2	Spenden mit Zweckbindung für Dienste	940.344
3	Spenden mit Zweckbindung für Klienten (1)	246.127
4	Spenden zur Weiterleitung (2)	19.220
	Weitere Erträge	
5	Vermächtnisse	295.888
6	Bußgelder (bezahlt)	185.745
7	Erträge aus eva's Stiftung	124.148
8	Erlös Verkauf Wohlfahrtsbriefmarken	8.809
	eva's Stiftung	
9	Zustiftungen	84.800
	Gesamt	**2.844.947**

Mittelverwendung

		EUR
1	Abt. A1 Dienste für junge Menschen, Straßenkinder	541.847
2	Abt. A2 Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	53.350
3	Abt. A3 Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	22.875
4	Abt. A4 Beratung, Prävention und Behandlung	190.094
5	Abt. B1 Armut und Wohnungsnot in Stuttgart	318.269
6	Abt. B2 Armut und Wohnungsnot im Landkreis Esslingen	247.064
7	Abt. B3 Dienste für seelische Gesundheit	82.933
8	Abt. C1 Dienste für ältere Menschen	73.139
9	Soforthilfe für Klienten	246.127
10	Übertrag in 2012 - Zweckverbindlichkeit, zweckgebunden (3)	121.219
11	Übertrag in 2012 - Zweckverbindlichkeit, „Wo am Nötigsten" (3)	153.281
12	Zuführung freie Rücklage	295.888
13	Weiterleitung an Dritte (2)	19.222
14	Kosten für die Spendenwerbung	479.640
	Gesamt	**2.844.947**

Kosten der Spendenwerbung

im Verhältnis zu den Spenden	EUR
Erträge gesamt	2.844.947
Kosten gesamt (Werbematerialien; alle Personal-, Raum-, IT- und Sachkosten des Bereichs KOM Freunde und Förderer)	479.640
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (4)	16,86%

(1) Aus den Hilfsaktionen „Hilfe für den Nachbarn" der Stuttgarter Zeitung und „Aktion Weihnachten" der Stuttgarter Nachrichten

(2) Zum Beispiel an die Telefonseelsorge, die Diakonie Katastrophenhilfe oder Tochterunternehmen der eva

(3) Spenden, welche zum Jahresende eingehen, können oft nicht mehr im gleichen Jahr verwendet werden und werden ins Folgejahr übertragen

(4) Im Vergleich dazu die Bewertungen des DZI-Spendensiegels: niedrig (unter 10%), angemessen (10% bis unter 20%), vertretbar (20% bis 35%)

Die Zahl der Freunde und Förderer ist 2011 in etwa stabil geblieben. Gleichwohl müssen wir ständig neue Unterstützer für unsere diakonische Arbeit finden, da viele Förderer insbesondere aus Altersgründen ihre Spenden einstellen. Ob mit einer Einzelspende, gelegentlicher Unterstützung, als eva's Pate, Stifter, Großspender oder gar mit einem Vermächtnis – jede Spende ist uns gleichermaßen willkommen. Das vierköpfige Team des Bereichs „Freunde und Förderer" steht den Spenderinnen und Spendern jederzeit für Fragen, Kritik oder zur Beratung zur Verfügung. So haben sich zum Teil jahrzehntelange Beziehungen zwischen unseren Förderern und der eva entwickelt – darauf sind wir stolz. Gerne berichten wir auch vor Ort in Gruppen oder Kreisen über die Aufgaben der eva.

Kai Dörfner ist Leiter des Bereichs Freunde und Förderer. Mit seinem Team berät er Interessierte über die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie sie die vielfältige Arbeit der eva wirkungsvoll unterstützen können. Außerdem ist er Geschäftsführer der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft – eva's Stiftung (siehe nächste Seite).

Bereichsleiter
Kai Dörfner

Spenden und Helfen:

- eva's Pate werden
- Geldauflagen und Bußgelder
- Konfirmations-Opfer
- Nachlass und Testament
- Sachspenden
- Spenden-Ideen

Freunde und Förderer
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14
Kai.Doerfner@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de/spenden.html

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft (eva's Stiftung)

Nach ihrer Gründung 1830 hat sich die Evangelische Gesellschaft sehr lange vor allem aus öffentlichen und kirchlichen Geldern sowie aus Spenden finanziert. Während Spendengelder innerhalb eines Jahres verwendet werden müssen, können Erträge aus Stiftungen viele Jahre hinweg wirken – die Gelder einer Stiftung selbst bleiben dabei erhalten. Deshalb hat die eva 2003 eva's Stiftung gegründet. 2004 fand die erste Stifter-Versammlung statt, zum 175-jährigen Bestehen der eva 2005 konnten zum ersten Mal Erträge aus eva's Stiftung ausgeschüttet werden.

eva's Stiftung hat drei Organe:

- Der **Vorstand** (identisch mit dem eva-Vorstand) entscheidet über Förderprojekte und Finanzen.
- Das **Kuratorium** (10 Personen) berät den Vorstand bei Förderprojekten und kontrolliert den Vorstand.
- Zur **Stifterversammlung** gehören alle lebenden Stifterinnen und Stifter. Sie wählt die Hälfte des Kuratoriums aus ihren Reihen und nimmt den Rechenschaftsbericht entgegen.

Im Jahr 2011 haben Vorstand und Kuratorium wieder über viele Anträge beraten, die die eva-Dienste eingereicht haben. Die Erträge der Stiftung wurden – wie bereits in den Vorjahren – teilweise in das Stiftungsvermögen eingestellt, um den Inflationsausgleich (0,5 Prozent) zu decken. Damit ist sichergestellt, dass die Stiftung leistungsfähig bleibt. Die Erträge fielen aber 2010 deutlich geringer aus als im Vorjahr: Die Banken zahlten teilweise nicht einmal 1 Prozent Zinsen – für hohe Beträge sogar oft weniger als für kleinere Anlagesummen!

Dennoch konnten Projekte mit insgesamt 138.365 Euro gefördert werden. Diesem Betrag stand ein Antragsvolumen von rund 480.000 Euro gegenüber. Die Auswahl fiel entsprechend schwer und war im Einzelfall auch schmerzlich. Der Vorstand und das Kuratorium haben 28 Anträge ganz oder teilweise bewilligt. Damit ist die Zahl der seit 2005 geförderten Projekte auf 155 angestiegen. Insgesamt hat eva's Stiftung in diesem Zeitraum 811.365 Euro vergeben.

eva's Stiftung
Geschäftsführer Kai Dörfner
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14
Kai.Doerfner@eva-stuttgart.de
www.evas-stiftung.de

Stiftungskonto
Baden-Württembergische Bank
Konto: 78 71 51 39 70
BLZ: 600 501 01

Zustiftungen von Neustiftern sind ab 5.000 Euro möglich. Beträge darunter werden als Spenden behandelt. Wer schon einmal gestiftet hat, kann jeden Betrag zustiften.

eva's Stiftung

Freiwilliges Engagement

Über 600 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich bei der eva. Sie bringen ihre berufliche Erfahrung, ihre Lebenserfahrung, ihre sozialen Kompetenzen mit. Sie schenken uns und den Menschen, die Hilfe brauchen, etwas vom Wertvollsten überhaupt: ihre Zeit.

Ursula B. arbeitet seit vielen Jahren beim Freundeskreis Sucht mit, der Selbsthilfegruppe für Betroffene und Angehörige: „Ich habe Freude daran, anderen Gutes zu tun, und fühle mich sehr wohl dabei. Die vielen positiven Erfahrungen, die ich beim Freundeskreis machen durfte, gebe ich gerne weiter." Die stellvertretende Studiendirektorin Jutta H. unterstützt die Aids-Beratungsstelle bereits seit 1993. „Seitdem mein Bruder an Aids erkrankt und daran gestorben ist, habe ich erkannt, wie viel Zuwendung und Unterstützung die Betroffenen benötigen." Für sie ist es selbstverständlich geworden, anderen Menschen zu helfen.

Ehrenamtliche feiern bei der eva mit Wohnungslosen Weihnachten, leiten Freundeskreis-Gruppen in der Suchtkrankenhilfe, sitzen zu Tag- und Nachtzeiten am Telefon der Telefonseelsorge und führen helfende Gespräche. Sie stehen am Wochenende für Notfälle bereit, sammeln Spenden, helfen Kindern mit Migrationshintergrund bei den Hausaufgaben, versorgen Menschen in ihrer vierten Lebensphase. Sie begleiten Menschen mit einer HIV-Infektion oder arbeiten im Büro mit. Sie sitzen im Aufsichtsrat der eva, organisieren Ausflüge oder Altennachmittage und, und, und…

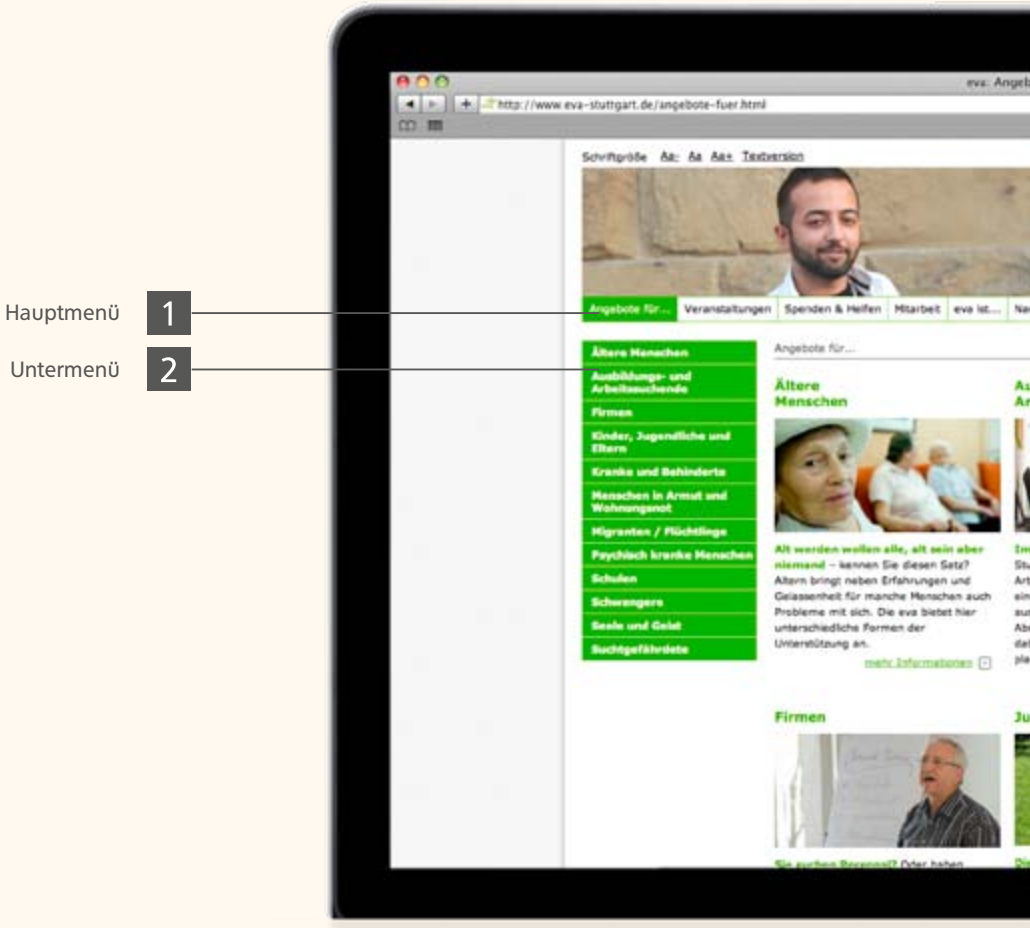
Ehrenamtliche schenken Zeit, wir Weiterbildung
Ohne Ehrenamtliche wäre vieles nicht machbar. Deshalb ist uns wichtig, ihnen Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen. Sei es in der Suchtkrankenhilfe, beim Helferkreis für Demenzkranke oder bei der Telefonseelsorge. So geben wir ihnen etwas zurück von dem, was sie uns schenken. Ehrenamtliche sind für uns die Vertreter des Gemeinwesens und der Gemeinde. Sie machen uns deutlich, dass Diakonie nicht nur Sache der Profis, sondern die Sache eines jeden Christen ist.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.eva-stuttgart.de/ehrenamt.html

Weiterführende Informationen auf www.eva-stuttgart.de

Mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit informiert die eva regelmäßig über ihre vielfältigen Angebote im sozialen Bereich. Dazu gehört auch die Internetseite der eva. Auf www.eva-stuttgart.de können sich Ratsuchende, Journalisten und Stellenbewerber einen umfassenden Überblick über die Arbeit der eva verschaffen. Auf der Startseite erfährt man, was es Neues bei der eva gibt. Über das Hauptmenü 1 gelangt man schnell zu weiteren Informationen: Die verschiedenen Dienste und Hilfsangebote stellen sich vor unter „Angebote für". In unserem Terminkalender unter „Veranstaltungen" können Interessierte nach Vorträgen, offenen Treffs etc. suchen. Welche Möglichkeiten es gibt, die Arbeit der eva zu unterstützen, erfährt man unter „Spenden und Helfen". Stellenangebote, Praktika und Einsatzorte für

1	Angebote für…	Veranstaltungen	Spenden und Helfen
2	· Ältere Menschen · Ausbildungs- und Arbeitssuchende · Firmen · Kinder, Jugendliche und Eltern · Kranke und Behinderte · Menschen in Armut und Wohnungsnot · Migranten / Flüchtlinge · Psychisch kranke Menschen · Schulen · Schwangere · Seele und Geist · Suchtgefährdete	· nach Datum · nach Themen · Berichte und Dokumentationen	· Projekte und Aktionen · Online-Spendenformular · eva's Pate werden · Spenden-Ideen · Konfirmations-Opfer · Wohlfahrtsmarken · Nachlass und Testament · Geldauflagen und Bußgelder · eva's Stiftung · Sachspenden · Spendenkonto · Ihre Daten sind sicher



ein Ehrenamt oder einen Freiwilligendienst können unter „Mitarbeit“ recherchiert werden. Und wer Broschüren herunterladen oder sich Filme über die Arbeit der eva ansehen möchte, klickt auf „Informationsmaterial“. Es öffnet sich jeweils ein Untermenü 2, über das man gezielt zu den verschiedenen Inhalten navigieren kann. Die Unterseiten sind mit Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechpartner versehen, die gerne nähere Informationen geben. Und im Menü rechts gibt es noch etwas Besonderes, das auch das diakonische Profil der eva zeigt: Mit einem Mausklick kann man hier täglich eine neue Kurzandacht anhören, die Trost und Zuversicht spendet.

Mitarbeit	eva ist…	Nachrichten/Presse	Informationsmaterial
· Ehrenamt · Freiwilligendienste · Praktika · Stellenangebote	· Anfahrt zur Zentrale · Geschichte · Kooperationen · Leitbild · Satzung · Strategien gegen Armut · Struktur · Töchter · vernetzt mit… · Vorstände und Abteilungsleiter	· Nachrichtenarchiv · Pressestelle	· Downloads · Links zu TV-Sendungen

Hier stehen alle aktuellen Broschüren der eva zum Download bereit.

große Auswahl an Spendenprojekten mit Online-Spendenformular

täglich wechselnd:
2 Minuten Kurzandacht

Materialien für den Schul- und Konfirmationsunterricht

Spendermagazin „schatten und licht“

Diakonie

Evangelische Gesellschaft eva